

Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Ein Volk, ein Reich!

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	---	---

Folge 14

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 3. April 1931

46. Jahrgang



Allen unseren Mitarbeitern, Lesern, Freunden und Kunden • Schriftleitung und Verwaltung des „Boten von der Ybbs“

Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 1050.

Friedhofgebühren.

Rundmachung.

Laut Beschluß der Friedhofkommission werden ab 1. April 1931 nachstehende Friedhofgebühren festgesetzt:

Familiengrab (für 5 Leichen), Benützungsdauer 30 Jahre	S 600.—
Eigengräber für Einheimische, Benützungsdauer 30 Jahre	„ 100.—
Eigengräber für Fremde, Benützungsdauer 30 Jahre	„ 300.—
Reihengräber für Erwachsene, Benützungsdauer 10 Jahre	„ 16.—
Reihengräber für Kinder, Benützungsdauer 10 Jahre	„ 9.—
Beisetzgebühr für ein Epitaphium oder ein Familiengrab pro Leiche	„ 30.—
Benützung des Versenkungsapparates bei Gräbern	„ 12.—
Benützung des Versenkungsapparates bei Familien- oder Eigengräbern	„ 9.—
Benützung des Versenkungsapparates bei Reihengräbern	„ 4.50
Benützung der Beisetzgruft pro Monat für Einheimische	„ 20.—
Benützung der Beisetzgruft pro Monat für Fremde	„ 40.—
Exhumierungsgebühr für den Friedhof	„ 40.—
Exhumierungsgebühr für den Ober-Stadtpfistus	„ 30.—
Exhumierungsgebühr für den Totengräber	„ 20.—

Waidhofen a. d. Ybbs, am 26. März 1931.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhofner e. h.

Zum deutsch-österreichischen Zollabkommen.

Briand — Paneuropa — Friedensschalmeien und Pakte. Die uns feindliche Welt ist voll scheinheiliger Gewinnsel und Phrasengebrech, „Sicherheit“ nennt man die ungeheuren Kriegsrüstungen, „Defensiv“-Bündnisse die Einkreisung des deutschen Lebensraumes, an dessen Grenzen waffenstarr und durch Zollmauern geschützt die Gläubigermächte stehen, von den auch wirtschaftlich Abgeschnürten Tribut fordernd. Ungeheure Anstrengungen macht Deutschland, die wahn sinnigen Reparationsverpflichtungen zu erfüllen, dazu ein Heer von fast 5 Millionen Arbeitslosen und, damit das Maß voll ist, die entsetzliche Wirtschaftsnot, die auch die ganze übrige Welt erfaßt.

Paneuropakonferenz — alles horcht auf; die Prediger der Idee des Zusammenschlusses der europäischen Staaten zu einer großen Wirtschaftsgemeinschaft sind entzückt; endlich ein Weg, von bloßen Worten zur positiven Tat zu schreiten. Doch nein, es bleibt wieder

Den völkischen Pennälern zum Gruß!

Schon einmal hatte unsere Vaterstadt anläßlich einer wichtigen und erfolgreichen Tagung die stolze Freude, Euch in ihren Mauern begrüßen zu können. Damals lag düsteres Grau über deutschen Landen und jeder Glaube an eine deutsche Zukunft schien trügerisch und hoffnungslos. Aber Ihr deutschen Pennäler seid damals dennoch nach Waidhofen geeilt, um voll jugendlicher Hoffnung und unentwegter Begeisterung einen Grundstein zum Aufbau nationalen Lebens zu legen: es ist Euch gelungen.

In diesen Tagen kommt Ihr wieder in unsere alte Eisenstadt. Nach fast zehn Jahren harten Ringens und vielseitiger Erfahrung seht Ihr, die völkische Zukunft Alldeutschlands, Eurem Bunde neue Ziele, weist ihm neue Wege im Bewußtsein Eurer Verantwortung vor der deutschen Geschichte. Waidhofen ist uralter völkischer Boden und hat schon wiederholt in der nationalen Bewegung Oesterreichs und in der Entwicklung völkischen Studententums eine wichtige Rolle gespielt. Die deutschgefinnte Bevölkerung Waidhofens heißt Euch allerherzlich willkommen, wird Eure denkwürdige Tagung mit besten Wünschen verfolgen und ist überzeugt, daß Ihr kerndeutschen Mittelschulstudenten im Vereine mit Euren Ältern Herren auch diesmal allen Aufgaben, die Euch Eure Beratungen stellen werden, restlos gerecht werdet!

Deutsche Pennäler! Ihr tragt Alldeutschlands Zukunft in Euren jungen Herzen! Deutsche Mittelschüler! Ihr seid berufen, den nationalen Willen unseres Volkes neu zu formen! Mit diesem Bewußtsein tretet zu Euren Beratungen zusammen und seid versichert, daß Ihr dem deutschen Waidhofen aufrichtigst und begeistert bewillkommene Gäste seid!

Heil Alldeutschland!

nur bei schönen Worten. Eine Paneuropakommission wird eingesetzt, die „Vorschläge zu erstatten haben wird.“ Was dies bedeutet, wissen wir aus hundert anderen Tagungen, Konferenzen usw., die in Wirklichkeit nichts anderem dienen als der Sicherung des Raubes und wenn hier und da eine Schlinge sich lockert, so geschieht es nur im Interesse der Siegermächte, die den Körper am Leben erhalten müssen, um sich dauernd daran zu mästen.

Da kommt nun der Vertreter des kleinen Oesterreich, Schöber, mit einem Vorschlag, daß man den Versuch machen soll, durch regionale Abkommen Gruppen von Staaten zu schaffen, welche gleichgerichtete Interessen verfolgen und auf den gegenseitigen Warenaustausch eingestellt sind. Alles ist begeistert — sie tun immer so — und es fehlt nicht an anerkennenden Worten für Schöber; — die darauffolgende Paneuropakommisionstagung aber ging wieder ergebnislos auseinander.

Was ist naheliegender angesichts solcher Haltung der übrigen europäischen Staaten, als selbst den Weg zu beschreiten, der einzig einen Ausweg schaffen kann aus diesem Wirtschaftschao. Und Schöber sprach es aus schon bei der Paneuropakonferenz im September 1930: „Wenn die anderen der siebenundzwanzig Staaten Zeit haben, auf die Entwicklung von Paneuropa zu warten, wir in Mitteleuropa und wir Oesterreicher im besonderen, haben dazu keine Zeit, weil die wirtschaftliche

Not in diesem zerstörten Wirtschaftsgebiet ganz besonders drückend ist, so daß wir auf unmittelbare Abhilfe dringen müssen.“

Und so kam es zur „handelspolitischen Aktion“ der beiden Bruderstaaten, die festlegte, Verhandlungen über eine Zollunion einzuleiten und dritte Staaten zum Beitritt einzuladen: Statt dem Schritt zur Verwirklichung der Paneuropa-Idee Briands wenigstens die Zustimmung zu geben, erhebt sich da ein Entrüstungsturm im Siegerausland, voran Frankreich, das vollends die Nerven verlor und sogar von kriegerischen Maßnahmen sprach, und nicht zuletzt natürlich auch der tschechische Außenminister, der aber seine initiativen militärischen Gedanken bald ausklingen lassen mußte in einer Reise nach Belgrad und Athen betreffs der zu ergreifenden Gegenmaßnahmen. England machte die Haftkampagne Frankreichs und der Tschechoslowakei nicht mit und Henderson, der zu den österreichisch-deutschen Vereinbarungen im Unterhaus sprach, will die Angelegenheit nicht als Politikum behandelt wissen. Der Schritt Deutschlands und Oesterreichs soll vorerst vor den Internationalen Schiedsgerichtshof kommen.

Nun hat Curtius Briand und Henderson geantwortet. Gemäßigt, konziliant und sehr geschickt, wie die ausländischen Pressekommentare lauten. Curtius stellte klar die wirtschaftliche Bedeutung des Vertragswertes

heraus und wies auf die Wirtschaftsfragen hin, die Deutschland und Oesterreich zusammengeführt. Es erwarten beide, durch den freien Wirtschaftsverkehr die Volkswirtschaften zu beleben und zu erweitern. Das Vorgehen bewegt sich in den Bahnen der gesamten europäischen Kooperation. Der rein wirtschaftliche Charakter dieses Planes steht nicht im Widerspruch zu völkerechtlichen Verpflichtungen und Bindungen. Dann sagte Curtius: Es ist angesichts dieser Struktur der Vereinbarungen auch schwer zu verstehen, inwiefern durch sie die Unabhängigkeit Oesterreichs angetastet werden könnte. Man behauptet zwar die Vertragswidrigkeit des Planes, hat aber bisher noch niemals versucht, sie zu begründen. Wenn Luxemburgs Zollunion mit Belgien, die doch eine ungleich stärkere Bindung des kleinen Landes mit sich bringt, keine Schmälerung seiner Souveränität und Unabhängigkeit zur Folge hat, so kann dies unmöglich bei der deutsch-österreichischen Zollunion der Fall sein, deren innerer Aufbau die politische, administrative und wirtschaftliche Selbständigkeit beider Länder gleichermaßen gewährleistet. Berücksichtigt man daneben, wie sorgfältig wir auf die Achtung der nun einmal auf Oesterreich lastenden besonderen Bindungen Bedacht genommen haben, so kann man sich kaum der Befürchtung erwehren, als ob hier nicht mit dem gleichen Maße gemessen würde, als ob die Konstruktion der Vertragsverletzung auf einer Auslegung der Verträge und des Genfer Protokolls beruhe, die nicht mehr auf die Wahrung der Unabhängigkeit Oesterreichs, sondern im Gegenteil auf seine Herabwürdigung zu einem Staatswesen zweiter Klasse hinausläuft. Es geht überhaupt nicht an, die Basis der Gleichberechtigung zu verschieben, ohne die ein konstruktiver Aufbau Europas undenkbar ist. Die Rede des Reichsaußenministers hat nunmehr eine fühlbare Entspannung der Lage gebracht, die sich in sachlicheren Urteilen der Presse kundgibt. Ein wertvolles Urteil gibt der „Daily Mirror“, der zur Rothermere-Presse gehört: In der französischen Ansicht findet sich ein pathetischer Glaube an die Unverletzlichkeit der künstlichen Konstruktion von Abkommen, welche die Nationen derart festlegen, daß sie sich nicht rühren können. Es ist unleugbar, daß die gegenwärtige Wirtschaftslage Oesterreichs nicht ewig dauern kann. Es ist geradezu absurd, Oesterreich und Deutschland davon abhalten zu wollen, den natürlichen Gesetzen des Zusammenlebens zu folgen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Reichspräsident Hindenburg hat eine Notverordnung erlassen, durch welche politische Ausschreitungen eingedämmt werden sollen. Durch die täglichen blutigen Erzeße, die hauptsächlich durch die Heze der Kommunisten verursacht werden, hat sich die Notwendigkeit ergeben, schärfere Maßnahmen, besonders in Bezug auf das Waffentragen anzuordnen. In Kreisen der Reichsregierung ist man der Auffassung, daß, nachdem nunmehr der Reichshaushalt verabschiedet ist, der die Grundlage für die staatliche Existenz und die Bedürfnisse der Wirtschaft darstellt, eine Regelung der innerpolitischen Dinge unumgänglich notwendig ist. Reich und Länder müssen gemeinsam alles aufbieten, um ein solches Maß von Ordnung zu schaffen, daß das politische Leben in Deutschland wieder zu Formen zurückfindet, die eines Kulturvolkes würdig sind. Diese Einstellung schließt von vornherein eine einseitige Anwendung der Notverordnung aus. Zu diesen Verordnungen ist nur

größerer Erfolg eintreten wird, solange man nicht erkennen will, wo der Feind eigentlich ist. Es gilt endlich zu sagen, daß, so schön auch ihr Wortlaut ist, kaum ein einmal zu entscheiden zwischen jenen Bevölkerungskreisen, die dem Vaterlande dienen wollen und jenen, die nach Moskau schauen. Das sogenannte gleiche Maß ist da entschieden nicht zeitgemäß. Es ist höchste Zeit, daß die Reichsregierung dies erkennt und der Notverordnung in Praxis diese Auslegung geben läßt.

Großbritannien.

Trotz unleugbarer außenpolitischer Erfolge wird die Lage der Arbeiterregierung infolge ihrer Abhängigkeit von der liberalen Partei immer schwieriger. Die Konservativen bereiten wegen der Hilflosigkeit der Regierung in der Arbeitslosenfrage einen Mißtrauensantrag vor und die Liberalen gaben zu verstehen, daß sie eventuell dafür stimmen würden. Macdonald hingegen hat bereits zu verstehen gegeben, daß die Regierung im Falle der Annahme des Mißtrauensantrages zurücktreten oder allgemeine Wahlen empfehlen werde. Da das neue Wahlrecht, das die Arbeiterpartei als Dank den Liberalen zugesagt hat, noch nicht erledigt ist, und die Liberalen nach dem bestehenden Wahlrecht noch schlechter als bisher abschneiden werden, ist damit zu rechnen, daß Lloyd George es derzeit nicht auf das äußerste ankommen lassen wird.

Partei gründen. Das Parlament kann ihn an diesem Versuch nicht hindern, da es bis zum Herbst vertagt werden wird.

Spanien.

Die republikanische Bewegung in Spanien scheint in eine neue Aktivitätsperiode einzutreten und eine neue Revolutionswelle steht bevor. Der berühmte spanische Schriftsteller und Philosoph Miguel U n a m u n o wurde verhaftet, weil er in einer Versammlung die Absetzung des Königs verlangte. In einer Flugschrift der Republikaner heißt es, daß sie keine bürgerliche Koalition des Grafen Romanones eingehen, sondern den Bürgerkrieg wollen.

Britisch-Indien.

Die britische Regierung kann einen schwerwiegenden Erfolg verzeichnen. Das Gandhi-Irwin-Abkommen wurde vom allindischen Kongress ratifiziert. Es wurde hierbei jedoch neuerlich eine uneingeschränkte Kontrolle über das Heer, die ausländische Politik und das Finanzwesen verlangt. Gandhi wurde das vollste Vertrauen ausgedrückt. Gleichzeitig wurde er zum Führer der neuen Round-table-Konferenz ernannt. Der Vollzugsausschuß verlangte ferner die Freilassung sämtlicher politischer Gefangener, auch solcher, die sich Gewalttaten haben zu schulden kommen lassen.

Ein Minister gegen den Staat.

Stehen wir vor einem Kulturkampf?

In der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtages entwickelte sich eine längere Debatte beim Kapitel „Unterrichtswesen“ über die n.-ö. Lehrerernennungskommission, die nach parteipolitischen Gesichtspunkten zusammengesetzt ist und auch die Ernennung von Lehrern nach dem parteipolitischen Proporz und nicht nach Dienstalter, Fähigkeit und Beschreibung vorzieht. Gegen diese Lehrerernennungskommission wird von den Lehrern seit Jahren ein vergeblicher Kampf geführt. Rot und Schwarz finden sich in dieser Kommission einträchtig zusammen und ernennen abwechselnd einmal einen christlichsozialen, das andere Mal einen sozialdemokratischen Lehrer. Der großdeutsche Abgeordnete B i r b a u m e r beantragte die Auflösung der Lehrer-Ernennungskommission und verlangt die bundesgesetzliche Regelung der Lehrerernennung. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der Christlichsozialen abgelehnt. Zu der Frage sprach Unterrichtsminister Dr. C z e r m a k, der dem Landtag als Abgeordneter angehört und außerdem Vorsitzender dieser berichtigten und in ihrer Art einzig dastehenden Lehrer-Ernennungskommission ist. Der Unterrichtsminister kam bei dieser Gelegenheit auf das Reichsschulgesetz zu sprechen und vertrat die Ansicht, daß die Auffassung von dem a l l e i n i g e n R e i c h d e s S t a a t e s (!) auf die Kinder und ihre Erziehung unhaltbar sei. In keinem Staat sei die Uniformierung des Schulwesens so weit gediehen, wie beim deutschen Volke oder gar in Oesterreich. Das Reichsschulgesetz habe sich in mancher Beziehung gut ausgewirkt, aber den Geist dieses Gesetzes in der modernen Zeit zu verschärfen, eine Staatsmonopol-schule (!) einzuführen, müsse abgelehnt werden. Daher müsse auch den Religionsgenossenschaften das Recht zur Einrichtung von Privatschulen zugestanden werden. Es kam über diesen Gegenstand zu stürmischen Auseinandersetzungen. Der christlichsoziale Unterrichtsminister Dr. Czermak, übrigens ein ehemaliger deutschnatio-

Wollen Sie den Umsatz mehrten,
Soll'n sich Ihre Lager leeren,
Soll man Ihre Firma kennen,
Weit und breit sie rühmend nennen,
Brauchen Sie, das zu erreichen,
Eine Dame sondergleichen,
Ungewaltig,
Vielgestaltig,
Die mit klugem Sinn Ihr Haus
Bald bekannt macht weit hinaus . . .

Freilich müssen Sie drauf schauen,
Daß, wie man es wünscht bei Frauen,
Diese Dame stets sich zeigt
So, daß man ihr wohlgeneigt:
Originell und interessant,
Eindrucksvoll und elegant!
Dann von ihrem Reiz entzückt,
Folgt man ihrem Ruf beglückt!
Käufer strömen mächtig zu!
Das Geschäft blüht auf im Nu . . .

Und der Name dieser Dame?

F r a u R e k l a m e !

Die bewährteste Reklame ist das Zeitungsinserat. Das sagen Ihnen die erfahrenen Reklamefachleute, das bestätigen Ihnen die erfolgreichen Industriellen und Kaufleute!

Rumänien.

In politischen Kreisen tauchen wieder Gerüchte auf, die die Bildung einer Konzentrationsregierung unter Führung Titulescus voraussetzen. Die Demission der Regierung M i r o n e s c u ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Titulescu wird mit Hilfe einer Regierung der Persönlichkeiten eine neue politische

Balmsonntags- und Osterprüche.

Jugenderinnerungen aus der Heimat
von Konrad Wiltshel.

„s Palmfaherlbusch'n-Trag'n“ und „s rote Dasamm'n“ war in meiner Jugendzeit ein schöner Brauch, den die lichten Frühlingsberge meiner Heimat hüteten. Am Sonntag vor dem Osterfeste brachte jede Bäuerin ihren Palmbusch'n zur Weihe in die Kirche und schmückte naher damit das „Herrgottswinkler“ ihrer Stube. Der Bauer hingegen trug die geweihten Zweige auf seine Felder und steckte diese in die Erde.

War Palmsonntag zu einer Zeit gefallen, wo unsere Felder und Wiesen noch unter einer harten Schneedecke lagen, dann brachte man das geweihte Symbol des jungen Erwachen meist erst am Ostermontag zur Stelle, wobei ein Weiheprüchlein vom Hausvater gesprochen wurde, z. B.:

„Herr und Gott, ih weich mei(n) Troad,
Gib uns Seg'n in Feld und Woad,
Gib dein' Seg'n jiadn Alt und Halm,
Sei unser Schutz in Haus und Alm!“

Oder:

„Aba wird's scho(n) auf der Höh',
Ber'schon', o Herr, ins hiazt vo(n) Schnee,
Ber'schon' ins ah vo(n) Weh und Load,
Gib ins dein' Seg'n auf Alm und Troad.“

Obwohl es in den letzten Tagen der Karwoche in jedem Haus mehr weibliche Arbeit zu verrichten gab als in den lezt vergangenen Wochen, fühlte sich jede Hausmutter geehrt, wenn man ihr in dieser Fülle von Arbeit wie „Budarüahn“, „Strikbochn“, „Proteinschoi'n“, „Dafirm“ oder „Schunkasoin“, einen schön geschmückten und auf einen Stod gebundenen „Palmbusch'n“, „für'n Stall, Troadkast'n, für d' Tenn“ oder „eppa gar für'n Dachfirscht“ verehrte; wofür man dann sein „rot's Da“ in Form von bunten Eiern, ein Gläschen Schnaps, auch oft

ein altes Silbermünzlein „für an Knopf auf a Leibl“ erhielt.

Sicherer und besser war man aufgenommen, wenn man seine Palmzweigbüschlein am Ostersonntag nachmittags abgab und dabei einen Spruch vorbrachte oder dies Berslein anstimmte:

„D' Palmfaherln und d' rotn Da,
küdn ins Jahr um Jahr,
daß der Heiland Jesu Christ
von sein' Tod erstandn is.
Durch sei(n) Sterbn, durch sein Tod
hat a ins, aus instra Not
für 'n Glauben und für d' Seligkeit
aufstan d' liachte Ewi'keit.
Und als Reu und als Buaz,
bring ih enk an gweihtn Grauß! —
Und soll a Segn und Gsundheit weisn,
aft müaßt's ah in fern Herrgott preisn
und Jesu Christ, der auferstand,
aft bleibt das Haus in Gottes Hand!“

Nachstehendes Sprüchlein wurde gerne von Buben, die oft meilenweite Wege unternahmen, heruntergeleiert, doch blieb ihre Eile nie unbelohnt:

„Ah bitt 'n Herrn und d' Frau um a rots Da,
San die rotn eppa gar, nimm ih ah a weiß dafür,
doh bleib i stehn, da bei da Tür,
weil i muaz noh weiter geahn,
d' Nachbarn-Moahm hat a noh Hean!“

Kinder aus der Nachbarschaft oder der Dienstleute bedienten sich auch dieses Sprüchles:

„Was hat in ser Herrgott z'erscht dachassa,
war's a Henn, war's a Da?
Was d' Frau Moahm mir heunt tuat schenta,
das wird's gwen sei(n), das is wahr.“

Patenkinder waren zu den Osterfeiertagen gern gesehene Gäste, die oft mehrere Tage bei Frau Godl verbrachten. Bei ihrem Kommen oder bei ihrem Scheiden

stimmten sie mitammen ein Liedchen an. Da mir ein solches noch in Erinnerung, will ich's hier anreihen:

„Herr God und ah Frau Godn,
mir san die junga Bot'n,
die enk nach Christi Leid'n
verkündn solln die Freudn,
daß hiazn über Feld und Wald
a frischer Segn von Himmli fallt
und wia ma san, die ganze Schar,
bitt ma enk um's rote Da.“

Außer mit dem üblichen „Bschoadessen“ wurden die „Godnkinder“ meist reichlich auch mit Wolle, Lodenstoff, Hausleinen oder verschiedenen nützlichen Sachen beschenkt und mit „Gelt's Gott“ und „Segn's Gott“ nahm man schweren Abschied.

Rote, blaue, grüne, auch mehrfarbige Eier waren nichts seltenes, aber solche mit Blumen bemalte oder mit Sprüchen versehen, waren recht rar.

Zwischen Tag und Nacht, in webender Lenzdämmerung, hat manches Mädcl sich die Zeit abgestohlen, um ein solch kleines Liebeszeichen zu verfertigen.

Hatte man beim „Dasamm'n“ vom Hause wieder Abschied genommen, so öffnete sich nicht selten ein Hintertürchen, Fenster oder das Scheunentor mit kurzem, leisem Anruf: „Bst! Sepp, Hias oder Hans“ und eine Hand steckte solch ein Wunder-Ei dem Angerufenen in den Rucksack oder in die Rodtasche.

Aus der Bemalung oder den Sprüchlein konnte der Beschenkte erfahren, wie er sich für die Zukunft der Geberin gegenüber zu verhalten hat. Dazu bot schon oft der Ostermontag oder der nächste sonntägige Kirchgang Gelegenheit, eine weitere Aussprache zu pflegen oder seine Tänzerin für das nächste Kirchweihfest gesichert zu wissen. War das Ei leer (ausgeblasen), dann mußte der Empfänger, daß ein Wiederkommen oder Fensterln zwecklos erscheint.

Im Geben und Nehmen lag zwar kein bindendes Versprechen, aber doch ein bestimmter, oft ein tiefer Sinn.

nalere Couleurstudent, hat schon vor einigen Wochen eine Rede über das Schulwesen und für die konfessionelle Schule gehalten, die beträchtliches Aufsehen und Ablehnung erfahren hat. Dr. Czernat, der sich nach seinen Worten und Taten nicht als Minister und Anwalt der staatlichen Interessen am Schulwesen, sondern als christlich-sozialer Parteimann und Vertreter des konfessionellen Schulwesens bekennt, ist auf dem besten Wege, einen Schul- und Kulturkampf in Oesterreich zu entfesseln.

Heimatschutztreffen in Niederösterreich.

Die Pressestelle des Heimatschutzverbandes Niederösterreich meldet:

Am 3. Mai finden gleichzeitig in 12 Orten Niederösterreichs Heimatschutztreffen statt. Der ganzen Veranstaltung liegt als einheitlicher Gedanke das erfolgreiche Aufgebot des Heimatschutzes zu Grunde. Die Bezirke erhalten demgemäß bereits am 2. Mai nachmittags die entsprechenden Befehle und Marschanordnungen, deren Durchführung zu einer Reihe von Geländeübungen führt, die am Vormittag des 3. Mai abgehalten werden.

Eine mit einer Feldmesse verbundene Heldengedenkfeyer sowie eine in den verschiedenen Trefforten einheitlich durch je einen Vertreter der Landesleitung gehaltene programmatische Ansprache bilden den Abschluß der Rundgebung.

Die hierfür in Aussicht genommenen Orte sind: Gmünd, Eggenburg, Langenlois, Amstetten, Mels, Wilhelmsburg, Pönsdorf, Reß, Korneuburg, Bruck a. d. Leitha, Bernitz und Gloggnitz.

Die Idee siegt!

Die Beratungen des großdeutschen Landesparteitages für Wien und Niederösterreich, der bei massenhafter Beteiligung der Vertrauensmänner am 29. März in Wien abgehalten wurde, war von einer Welle der Begeisterung getragen. Ziel doch die Tagung gerade in die Zeit, in der das Weltereignis der österreichisch-deutschen Vereinbarungen über die Zollunion die Welt in Aufruhr versetzt hatte. In die Begeisterung der Tagungsteilnehmer aber mischte sich auch ein tiefinnerliches Gefühl der Genugtuung. Landesparteiobmann Doktor Miltshinsky fand für diese Stimmung die richtigen Worte, als er sagte: „Wir stehen unter dem überwältigenden Eindruck eines Ereignisses, das sich in den letzten Tagen vollzogen hat. Wir begrüßen diese Tat, wir sehen in ihr die Krönung unserer Politik im letzten Jahrzehnt, bringt sie uns doch der Erfüllung unseres nationalen Sehnsuchts traumes um ein großes Stück näher.“ So ist es. Mit Recht darf die Großdeutsche Volkspartei von sich sagen, daß es ihre ureigenste Politik ist, die zu den Vereinbarungen über die Zollunion geführt hat. Die Großdeutsche Volkspartei war es, die jahrzehntelang immer und immer wieder gepredigt hat, es gebe nur einen Ausweg aus unserem wirtschaftlichen Elend und der sei die engste Wirtschaftsgemeinschaft mit dem Reich. Daß dieser Gedanke die Jahre hindurch wachgehalten, zum einmütigen Willen des ganzen deutschen Volkes und schließlich zur Tatsetzung gesteigert werden konnte — das ist fürwahr nicht zum geringsten Teile Verdienst der Par-

tei, die im Dienste der Idee der Volksgemeinschaft wohl Opfer an Popularität auf sich genommen hat, die aber lebendig wirkt, mit ihren Reformideen Politik und Wirtschaftspolitik immer aufs neue befruchtet und jetzt ihre positive, zähe Arbeit mit Stolz und Freude von Erfolg gekrönt sieht. Die Macht der Idee ist es, die schließlich und endlich entscheidet und nicht die mechanische Wirkung der Mandatszahl, der tote Leerlauf einer auch noch so glänzend funktionierenden Parteimaschine.

Die Großdeutsche Volkspartei kann selbstverständlich in diesen Tagen des durch die österreichisch-deutschen Zollunionpläne verursachten politischen Weltsturmes nicht des Mannes vergeßen, um den sich seit dem Umsturz ein innerpolitisches Kraftzentrum entwickelt, das in kritischen Zeiten, da uns die innere Katastrophe, der Bürgerkrieg drohte, seine Kräfte spielen läßt, um Ruhe und Ordnung, die Grundpfeiler jeder sozialen Zusammenarbeit, wiederherzustellen und zu sichern. Schöber hat aber nicht nur eine innerpolitische nationale Mission zu erfüllen, ihm hat das Schicksal auch die Aufgabe übertragen, Oesterreich außenpolitisch den Weg ins Freie zu öffnen. Im Haag holte er uns die staatliche Finanzfreiheit, in den Wiener Vereinbarungen über die Zollunion soll uns die Freiheit des wirtschaftlichen Handelns gesichert werden. Oesterreich darf wieder hoffen. Der niederösterreichische Landesparteitag gab diesem Gefühl Ausdruck durch Absendung eines Begrüßungstelegrammes an Schöber mit folgendem Wortlaut: „Der großdeutsche Landesparteitag begrüßt begeistert das begonnene Werk der Zollunion mit Deutschland. Er dankt Ihnen herzlich für diese nationale Großtat, die eine neue Epoche deutscher Geschichte einleitet.“

Schöber ist ein Diener der nationalen Idee, die stärker ist als die unselige Uneinigkeit im Lager jener, die sich zur nationalen Weltanschauung bekennen. Die Idee scheidet sich nicht um leichtfertig heraufbeschworene Gegensätze und Eigenbrösteleien, sie läßt sich in ihrer Entfaltung und Wirkung nicht aufhalten, sie sucht sich selbst das geeignete Werkzeug zu ihrer eigenen Verwirklichung. Und der großdeutsche Parteitag in Wien bekennt sich zu der Macht der reinen Idee, wenn er am Schlusse der politischen Entschließung verkündet:



„Zugend auf den Grundlagen der nationalen Weltanschauung bekennt sich der Parteitag erneut zum Salzburger Programm der Großdeutschen Volkspartei als Grundlage einer streng nationalen und freiheitlichen Partei. Der Gedanke des Volkstums schließt jede Vereinigung mit Fremdrassigen aus. Nicht in liberaler Vermischung naturgegebener Gegensätze, sondern nur in bewußt völkischer Einstellung erstreckt die Großdeutsche Volkspartei eine Verbreiterung der nationalen Front.“

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

liche Stille, die wir beim Bergaufsteigen durch einen weithallenden Tödler störten. Als wir uns dem Bauernhof näherten, begrüßte uns schon ein markiger Tauchzer, den das Echo aus den nahen Felswänden wiedergab.

Nachdem wir den Bruchbauernleuten unseren Ostergruß zur Zufriedenheit vorgesungen und unsere mitgebrachten Palmbüschen abgegeben, wurden wir zu einer opulenten Tausche eingeladen, die sich fast bis in die Abendstunden erstreckte.

Mirzl, die Tochter des Hauses, reichte uns jedem noch ein buntes Tüchlein mit Eiern und einer Wegzehrung und somit traten wir den Rückweg an.

Obwohl wir in bester Laune schieden, konnte ich am Heimweg meinen Freund Hiasl in keine rechte Stimmung versetzen. Jedes Lied, jeden Tödler, den ich in Vorschlag brachte, wurde abgelehnt, somit ich mit „Stegreifstanzln“ versuchte, ihn ein wenig an's Herz zu fühlen:

„Bua, sei nöt trauri, du hast ja koan Grund, Ich woach da a Bleamerl, das sel macht di' g'und. Es blüacht drunt in Stoangravn, ganz hoamli vaborgn, Das heißt da dein Schmerz, nimmt weg alle Sorgen. Das sel hüat a Jaga, sel hüat ah sei(n) Hund, Doh nimme da a Schneid, Bua, aft wirst wieder g'und. Schleich di' hoamli zan Fenster, schleich hoamli za da Tür, Spach's aus, bal der Jaga draußt in Revier.“

Die Wirkung blieb nicht aus, schneller, als ich's erhoffte, hat Hiasl erwidert und sang:

„Kenn scho(n) lang das liab' Bleamerl, Kenn ah'n Jager sein Hund, Bi(n) nöt krank und nöt trauri, Mei(n) Herz wa ganz g'und! Tat ma's eh recht gern broda, Das sel Bleamerl in Grabn, Doh für mi' schlag'n zwoa Herz'n Am Brochaberg drobn!“

Bei Kopfschmerzen, nervösen, rheumatischen und gichtischen Schmerzen haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Wenn tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen! — In allen Apotheken. — Preis S 2.40. 1038

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evangelische Gemeinde.** In Waidhofen (evang. Betstuhl, altes Rathaus, Eingang Hoher Markt) findet evang. Gottesdienst statt: Karfreitag, abends 6 Uhr (mit Feier des heil. Abendmahles), Ostersonntag, abends 6 Uhr (mit Feier des heil. Abendmahles).

* **Geboren sind:** Am 14. März ein Sohn Eduard des Rudolf Käferböck, Wagner in der Landgem. Waidhofen, Redtenbachstraße 20, und der Katharina geb. Hinteramstogler. — Am 15. März eine Tochter Anna des Florian Seher, Bauer in 3. Wirtstotte Nr. 9, und der Theresia, geb. Seisenbacher. — Am 19. März ein Sohn Walter des Leopold Haselsteiner, Maschinist, hier, Ybbitzerstraße 84, und seiner Frau Maria. — Am gleichen Tage ein Sohn Friedrich Heinrich der Josefa Schepan, Haushalt, Gerstl, Nr. 48.

* **Lehrgang für Knaben-Handarbeit.** Auf vielseitiges Verlangen findet in den Ferien 1931 an der Bundes-Lehrerbildungsanstalt in Krems a. d. Donau für Lehrpersonen ein Lehrgang für Knaben-Handarbeit statt. Nähere Auskunft erteilt Prof. Georg Mehger, Krems a. d. Donau, Wertheimstraße 2.

* **Osterferien an der Volks- und Hauptschule.** Nach einem am 1. April 1931 eingelangten Erlaß des n.-ö. Landeschulrates ist an den Volksschulen und an der Hauptschule zu Waidhofen a. d. Ybbs am Osterdienstag (7. April) schulfrei.

* **Turmbalgen.** Wie üblich, findet am Ostersonntag (5. April 1931) um 11 Uhr vormittags ein Turmbalgen, ausgeführt vom Bläserquartett der Stadtkapelle, statt. Zum Vortrag gelangt: 1. „Festlicher Zug“

von R. Zoder. 2. „Die Ehre Gottes“ von Beethoven. 3. „Gebet“ von Weber. 4. „Des Herrn Einzug“, Chor aus dem Oratorium „Judas Maccabäus“ von Händel.

* **Beislagung.** Während der Osterfeiertage, 4. bis 6. April findet in unserer Stadt der Bundesstag der pen. Burschenschaft der Ostmark statt. Aus diesem Anlaß ergeht an die geehrte Hausbesitzerchaft die freundliche Bitte, an den genannten Tagen ihre Häuser zu beislaggen.

* **Deutscher Schulverein Südmärk.** Die diesjährige Hauptversammlung der beiden Ortsgruppen Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen Schulvereines Südmärk findet am Mittwoch den 15. April 1931 im Saale des Gasthofes Hierhammer statt. Beginn 8

„Oho, Hias! Zwoa, zwoa?“ Ich konnte den Sinn des letzten Bierzeilers nicht gleich begreifen, aber schlagfertig, wie ich immer war, stimmte ich darauf an:

„Zwoa und oans warn ja drei, Da war ja das in Stoangravn frei, Zu was brauchst du glei vier? Gib oans davo(n) mir.“

„Na, Bua, das sel geht nöt“, beruhigte mich Hiasl, blieb stehen und drückte mir wortlos ein weißes Ei in die Hand. Seine Pfeife hervorsuchend, setzte er diese umständlich in Brand. Beim Schein der Zündhölzchen gewahrte ich auf dem Ei zwei rot gemalte Herzen, in die aber ein kleineres, weißes Herzlein eingefügt war.

Bierzimal hat sich seit dieser Zeit Ostern wiederholt, das Ei mit dem Bergißmeinnicht liegt noch immer in meines Freundes Schreibtischlade verwahrt. An jeden Osterfest erinnert er sich an das Angebinde erster zarter Jugendliebe. Betrodnet ist der Inhalt und die Schale so leicht, doch das Bergißmeinnicht blieb unverlöschbar.

Wenn die Auferstehungsglocken durch's Heimattal klingen, wandert Hiasl, der einstens Bruchhofbauer geworden, dem einsamen Kirchhof zu. Die Leute, die ihn auf diesem Weg begegnen, wissen, er geht zu seines Weibes Grab, doch sein Herz meint für Lieserl, die zehn Jahre vor der Bruchhofbauerin, einsam und verlassen, mit ihrer Liebe und Treue für Hiasl in die Erde gesenkt wurde.

Ebenso heimlich und verstohlen, wie er einst das Oster-Ei mit dem Bergißmeinnicht zugesteckt erhielt, ebenso vorsichtig und unbemerkt legt er ein Palmzweigbüschlein mit Schneerosen, die er nur aus dem „Stoanbachgravn“ holt, auf den verfallenen Hügel Lieschens.

„Verscherzte Jugend ist ein Schmerz und einer ew'gen Sehnsucht Hort, Nach seinem Lenze sucht das Herz in einem fort, in einem fort!“

War das Ei mit zwei Herzen bemalt oder mit dem Spruch „Ewig dein“ oder „Ich habe dich“ versehen, dann wußte der Bursche, daß das Mädchel ihm gut und er der Bevorzugte ihres Herzens ist. Nicht selten war es vorgekommen, daß das erste Osterei zum Symbol der ersten jungen Liebe wurde und solch Ei auch oft jahrelang als Andenken an die eheliche Verbindung aufbewahrt wurde.

Ein Jugendfreund von mir, er war der Sohn eines wohlbestallten Werkzeugschmiedes in meinem Heimatdorf, unternahm einmal mit mir so eine Osterreise zu unseren bekannten Bergbauern. Unterwegs suchten wir auch „s Jagerhäusl im Stoangravn“ auf, wo wir für kurze Zeit Einkehr hielten. Beim Abschied meinte der alte sittenstrenge Waldheger: „Bua, wann koana vo(n) die Dasammla a Da kriagt, enk zwoa gib ih an Sam (Samen), der guat aufgahn soll.“

Da der „Jager-Simerl“, wie er kurz genannt wurde, schon lange Witwer, besorgte sein einziges, doch allerliebstes Entkelkind, 's Lieserl, den kleinen Haushalt und war sofort bereit, uns aus ihrem Borrat je ein „rot's Da“ anzubieten. Während ich noch mit dem Alten über Windbruch und Wildstand gesprochen, benützte Lieschen diese Gelegenheit, meinen Freund Hiasl ein zweites Ei in die Lodenjoppe, die am Rechen hing, zu stecken.

Kaum dem Häuschen den Rücken gekehrt, hob Hiasl den verborgenen Schatz zum Licht empor und, schau, schau, auf diesem Ei war ein ganz zierliches Bergißmeinnicht gemalt.

„Ja, ja, Lieserl, ih woach, was d' ma sagn möcht“, meinte kleinlaut mein Weggenosse, „doh ih will dei(n) Dal wie mein Augapfl und dein Liab wie a G'hoamnis hüatn.“

Der Bruchbauernhof war unser nächstes Ziel. Es war ein herrlicher Ostertag, der Bröllingbach rauschte und zischte von ferne die Wehren und Schleußen hinab und die kleinen Hammer- und Sensenschmiedehäuschen, an Fels und Berghang gelehnt, zeigten so recht die öster-

Bundestag der Pen. Burschenschaft der Ostmark in Waidhofen a. d. Ybbs 1931.

Bereits einmal — im Jahre 1922 — haben die nationalen Pennalburschenschaften in Waidhofen getagt und damals ist es zu einer Einigung der Pennaler gekommen, die nach den Tagen des Zusammenbruches notwendiger denn je war. Dieser Burschentag 1922 ist so zum Markstein der deutschen Pennalbewegung geworden.

Auch in den diesjährigen Ostertagen treten die Pennaler in Waidhofen zusammen, um über äußerst wichtige Angelegenheiten ihres Bundes Beschluß zu fassen. Wer einmal den Beratungen der Abgesandten der Mittelschulburschenschaften beigewohnt hat, für den kann es gar keinen Zweifel geben, daß auch diesmal Erledigungen beschlossen werden, die nicht nur für den P.B. d. O., sondern auch für das gesamte völkische Leben von großer Bedeutung sein werden. Außer inneren und organisatorischen Fragen, steht auch der Anschluß an den größten deutschen Verband farbentragender Mittelschüler, der sich über ganz Deutschland erstreckt, auf der Tagesordnung.

Die deutschen Pennalien, die vor dem Kriege in Oesterreich nur im Verborgenen leben und arbeiten konnten, sind durch die Koalitionsfreiheit an den Mittelschulen zu ungeahnter Bedeutung gekommen. Sie sind es, die die Mittelschuljugend in schwersten Kämpfen national erziehen, sie sind es, die die deutsche Jugend aufrütteln und vor dem Versinken in den sogenannten „modernen Geist“, dem Geiste jüdischer Ideallöslichkeit, mit Erfolg bewahren, sie sind es aber auch, die den deutschen Jungen glühende Vaterlands- und Volksliebe und Mannhaftigkeit anerkennen! Unter großen finanziellen Nöten, unter dem Druck eines Schulsystems, das ein verwaschenes Neudösterreichum schaffen will, arbeiten sie unverdrossen und zielbewußt für die deutsche Zukunft. Und meistens — leider muß auch das offen gesagt werden — stehen unsere völkischen Pennalien auf sich allein gestellt und finden selten aus nationalen Kreisen jene Unterstützung, die sie entschieden verdienen. Möge die Waidhofener Tagung auch in dieser Beziehung eine Wendung zum Besseren bringen.

Uhr abends. Nach der Versammlung musikalische Darbietungen. Um sicheres Erscheinen ersuchen die Ortsgruppenleitungen.

* **Wir bitten um Ihre Mithilfe!** Allgemein ist bereits bekannt, daß heuer in unserem Städtchen und zwar am 11. und 12. Juli ein großes Turnertreffen (Gauturnfest und 1. Alterstreffen des Ostmarkkreises) stattfindet und wahrscheinlich an tausend Turner und Turnerinnen daran teilnehmen werden. Der größte Teil der Festbesucher trifft am Samstag den 11. Juli in Waidhofen ein und ist die Beschaffung der Quartiere eine der ersten und auch schwierigsten Aufgaben der Festleitung. Strommattenlager, die in der Knabenschule eingerichtet werden, sind für eine größere Zahl der Turner bestimmt; für die Altersturner aber und vor allem auch für die Wettturner müssen Gasthaus- oder Privatquartiere zur Verfügung gestellt werden. Die Festleitung hat nun diese gewiß nicht leichte Aufgabe einem eigenen Ausschuss übertragen, der schon in der nächsten Zeit mit seinen Arbeiten beginnen wird. Deshalb ergeht an die uns gut gesinnten Bevölkerungskreise die freundliche Bitte, wenn die Möglichkeit der Unterbringung einer oder mehrerer Festbesucher besteht, den diesbezüglich antragenden Herren des Wohnungsausschusses Mitteilung zu machen oder auch bei Hrn. Oberlehrer Hamertinger zu melden. Neben den Gasthausquartieren wird auch für beigestellte Privatquartiere eine Vergütung geleistet. Turnverein „Lühow“.

* **Kundmachung.** In der Zeit vom 7. bis 18. April 1931 gelangt die Bezirksstraßenstrecke II/180 Umfichten-Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt beim Gasthof Kerschbaumer in Stadt Waidhofen a. d. Ybbs zur Umpflasterung. Dieselbe wird jede Nacht von 19 Uhr abends bis 5 Uhr früh durchgeführt und ist in der Zeit von 21 Uhr abends bis 5 Uhr früh diese Straßenstrecke für jeden Verkehr abgesperrt. Während dieser gänzlichen Absperrung hat sämtliches Fuhrwerk auf der Bezirksstraße III/6 auf dem rechten Ybbsufer über die Gerstlbrücke oder Unterzellerbrücke zu verkehren. Bei ungünstiger Witterung wird diese Umpflasterung auf später verschoben.

Die 25. Klassenlotterie beginnt!

1/8 Los S 6.— 1/4 Los S 12.—

Bezahlung erst nach Erhalt der Lose bei der

Geschäftsstelle J. Prokopp, Baden (Nied.Öst.)

Losversand für die Bundesländer

* **Berein Waisenspflege für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs.** Mitglieder und Freunde des Vereines werden zu der am 15. April 1931, nachmittags 1/2 Uhr im Gerichtsgebäude Waidhofen a. d. Ybbs stattfindenden öffentlichen Hauptversammlung eingeladen.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Zur Aufzählungsfeier haben sich die Kameraden am Karfreitag den 4. April um 3 Uhr nachmittags im Vereinsheim Brauhaus Tag einzufinden. Von 3 bis

Tagungsordnung:

Samstag den 4. April 1931:

17 Uhr: Hauptauschuß-Sitzung im Hotel Inführkreul. 20 Uhr: Im großen Saale des Hotels Inführ (W. Kreul) Begrüßungsabend: 1. Eröffnung und Begrüßung. 2. Lied „Hier sind wir versammelt.“ 3. Musikvortrag des Salonorchesters Stahrmüller. 4. Redefreiheit. 5. Lied „Hast du dem Lied der alten Eichen...“ 6. Vorträge. 7. Lied „Burschen heraus!“ 8. Gemüthlicher Teil.

Sonntag den 5. April 1931:

9 Uhr: Beratungen im Saale des Brauhausgasthofes „zum deutschen Adler“. 15 Uhr: Ausschuß-Beratungen im Saale des Brauhausgasthofes, Führungen durch und in die Umgebung von Waidhofen a. d. Ybbs (Treffpunkt vor dem Kaffeehaus Inführ). 17 Uhr: Farbensummel durch die Stadt. 18 Uhr: Weibelundgebung und Feldenehrung auf dem Plage vor der Realschule. 20 Uhr: Im Saale des Gasthofes „zum eisernen Mann“ (Strung) in Zell a. d. Ybbs Festkommers. 1. Feierlicher Einzug der Burschenschaften, Eröffnung und allgemeine Begrüßung. 2. Eröffnungslied für den 13. Bundestag. 3. Besondere Begrüßung. 4. Lied „Schwört bei dieser blanten Wehre...“ 5. Bundeslied der pennalen Burschenschaft der Ostmark (gewidmet von Robert Hohlbäum). 6. Festrede, gehalten von Herrn Scharsach, U.S.B.! „Silesia“, Waidhofen a. d. Ybbs. 7. Lied: „Deutschland, Deutschland über alles...“ 8. Rede an die Alten Herren, gehalten von U.S. Schwandl, „Teutonia“, Waidhofen a. d. Ybbs. 9. Lied „D alte Burschenherrlichkeit...“ 10. Redefreiheit. 11. Lied „Wenn alle untreu werden...“

Montag den 6. April 1931:

9 Uhr: Beratungen im Saale des Brauhausgasthofes „zum deutschen Adler“. 14 Uhr: Farbensausflug nach Krailhof, Zusammenkunft vor dem Kaffeehaus Inführ. Schluß der Tagung.

3.45 Uhr Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen. Vollzählige Teilnahme an der Auferstehungsfeier ist Pflicht!

* **Klavierbesitzer, Achtung!** Mitte April (nach Ostern) kommt Klavierstimmer Hütter aus Wien nach Waidhofen. Diesen Fachmann kann ich bestens empfehlen. Alle Klavierbesitzer, die seine bewährten Dienste (auch alle Reparaturen) in Anspruch nehmen wollen, mögen dies schriftlich oder mündlich mir melden. Oberlehrer Leopold Kirchner, Waidhofen a/Y.

* **Von der Wahl.** Wenn auch in allen Parteien sehr emsig für die Wahl gearbeitet wurde, so hat man in der Deffentlichkeit davon nicht viel bemerkt. Es waren meist nur Arbeiten in den Sprengeln und keine der Parteien, mit Ausnahme der Nationalsozialisten, hat die Versammlungstätigkeit begonnen. Das wird sich nach den Feiertagen natürlich sofort ändern. Vor allem werden die Parteien mit den Wahlwerberlisten hervortreten, da die Einreichungsfrist dieser Tage beendet ist. Was die „Völkische Wahlgemeinschaft“ betrifft, so können wir feststellen, daß Wahlvorbereitungsarbeiten fest im Gange sind. Wird bis zur Wahl und vor allem bei der Wahl gleich gut gearbeitet, so wird der Erfolg nicht ausbleiben. Notwendig ist aber, daß alle völkisch Gesinnten, besonders am Wahltag ihre Pflicht erfüllen

Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)

Unsere Liste zur Wahl in den Gemeinderat trägt den Namen: Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei, Hitlerbewegung.

Die Wahlwerber sind wie folgt festgesetzt:

1. Haider Josef, Zimmermeister.
2. Gartner Franz, Werksarbeiter.
3. Leitner Walter, Industrieangestellter.
4. Mahler Richard, Realschulprofessor.
5. Pleitnerbacher Franz, Bahnwärter.
6. Schütz Wilhelm, Bahn-Oberrentent.
7. Pöintner Gottfried, Schlosser.
8. Sackinger Theodor, Bundesbahnruheständler.
9. Luger Ferdinand, Zimmermann.
10. Truga Raimund, Betriebsassistent.
11. Schwandl Karl, Industrieangestellter.
12. Renner Karl, Bahnmeister.
13. Kunze Josef, Hauptschullehrer.
14. Baumgarten Franz, Werksarbeiter.
15. Gussenbauer Karl, Lehrer i. R.

Der Sprechabend am 6. April, Ostermontag, entfällt.

Unsere nächste Versammlung findet am Samstag den 11. April im Inführ-Saal statt. Es spricht Reichstagsabgeordneter Richard Schaller, Vorsitzender der Ortsgruppe Rölln am Rhein, über „Das System von heute sterbe, damit unser Volk lebe!“

Versammlungsbericht. Daß der Nationalsozialismus nun auch in Oesterreich sprunghaft vorwärtsschreitet, bewiesen die am letzten Sonntag im Lande Salzburg stattgefundenen Gemeinderatswahlen, die der Hitlerbewegung einen großen Erfolg brachten. Die Stimmenzahl gegen den 9. November 1930 konnte um 50 bis 100 Prozent gesteigert werden. So wurden z. B. in der Stadt Salzburg 1.877 Stimmen für unsere Liste abgegeben, gegen 1.060 bei den letzten Nationalratswahlen. Besonders erfreulich ist der Erfolg der Nationalsozialisten dadurch, daß es ihnen gelang, in einigen Industrie-

und für die „Völkische Wahlgemeinschaft“ werben und die Wahlleitung in ihrer Arbeit unterstützen.

Zusammenstellung

nach Ständen aus der Wählerliste für die Gemeinderatswahlen am 26. April 1931 (vor dem Reklamationsverfahren!)

Gewerbe:	
Kaufleute	99 Stimmen
Lebensmittelbranche	119 „
Baugewerbe	33 „
Sonstige Gewerbe	264 „
Zusammen	515 Stimmen = 4 Mandate
Angestellte und Ruheständler:	
Deffentl. Angestellte	640 Stimmen
Privatangestellte	285 „
Zusammen	925 Stimmen = 7 Mandate
Arbeitnehmer:	
Arbeiter	1.103 Stimmen
Sonstige	401 „
Zusammen	1.504 Stimmen = 11 Mandate
Fabrikanten:	
	10 Stimmen = 0 Mandate
Freie Berufe:	
Ärzte	18 Stimmen
Juristen	8 „
Zusammen	26 Stimmen = 0 Mandate
Haushalt:	
	257 Stimmen = 2 Mandate
Private:	
	385 Stimmen = 3 Mandate
Sonstige:	
	1 Mandat
Insgesamt	3.622 Stimmen = 28 Mandate
	(1 Mandat = 130 Wähler.)

Anmerkung: Sämtliche Ständegruppen sind mit ihren Familienangehörigen eingestellt. Unter „Lebensmittelbranche“ sind Bäcker-, Fleischer-, Wirtsgewerbe verstanden. Baugewerbe: Bau- und Maurermeister, Schlosser, Dachdecker usw. Deffentl. Angestellte: Bundes-, Bahn-, Landes- und Gemeindeangestellte, einschließlich der betreffenden Ruheständler. Sonstige Arbeitnehmer: Hausgehilfsinnen, Pflegerinnen, Köchinnen usw. Private: Studenten, Privatier, Hausbesitzer usw. Unter „Freie Berufe“, Ärzte, sind nur die, welche die freie Praxis ausüben, eingestellt. Anstaltsärzte zählen zu den öffentlichen Angestellten.

* **Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein** hat seine Jahreshauptversammlung am 23. März in Herrn Hierhammers Sonderzimmer abgehalten. Die Tagesordnung umfaßte: 1. Tätigkeitsbericht, 2. Kassabericht, 3. Neuwahlen und 4. Allfälliges. Nach der Verlesung des Protokolles der letzten Jahreshauptversammlung berichtete Frau Präsidentin Edlmeier über die Tätigkeit im letzten Vereinsjahre. Der Verein zählt gegenwärtig 300 Mitglieder. Der verstorbenen Mitglieder wurde durch Erheben von den Söhnen ehrend gedacht. Außer den üblichen Strickabenden fand auch ein Nikolaus-Abend und eine Christbaumfeier statt. Bei der letzteren hat der Verein 606 S in barem Gelde und 98 Weihnachtessen für 122 arme alte Leute verteilt. Außerdem für 40 Kinder verschiedene Kleidungsstücke. Die Kassierin Frau Steger brachte den Kassabericht zur Verlesung, der von den Revisorinnen Frau Erh und Fr. Krautschneider geprüft und für richtig befunden wurde. Frau Edlmeier dankte sodann im Namen des Vereines den Funktionärinnen für ihre Be-

orten des Landes den Sozialdemokraten Mandate abzunehmen. So hatte es auch das steigende Interesse bewirkt, daß unsere Versammlung am 1. April sich eines sehr guten Besuches erfreute. Man sah viele neue Gesichter. Studentat Gerstenberger aus Colditz in Sachsen, der sprechen sollte, war leider verhindert zu kommen. Er wurde plötzlich von Linz weg, wo er am Vortage noch sprach, nach Sachsen zurückberufen, was durch seine Eigenschaft als Gauleiterstellvertreter von Sachsen bei den heutigen bis zum Neuesten zugespitzten Verhältnissen — Deutschland befindet sich beinahe im Zustande eines latenten Bürgerkrieges — leicht erklärlich ist. So mußte in letzter Stunde Parteigenosse Stefan Ghn, Steyr, aus dem oberösterreichischen Wahlkampf entzogen, den reichsdeutschen Redner, bezw. sein Thema vertreten, was ihm auch gelang; war doch Ghn schon wochenlang im Reiche rednerisch tätig. Ortsgruppenführer Kunze sprach bei der Eröffnung der Versammlung über die bevorstehenden Gemeinderatswahlen und gedachte des großen deutschen Staatsmannes Bismarck am Tage seines Geburtstages. Und nun sprach Ghn. In zweifündiger Rede hämmerte er mit Leidenschaft in die Herzen und Gehirne der Anwesenden den Glauben des Nationalsozialismus. Unser Kampf, der darum geht, nicht kleinliche Interessen zu vertreten, sondern den Lebenswillen des deutschen Volkes wahrzurufen, zu organisieren und ihn in eine neue Form zu bringen. Im besonderen befaßte sich der Redner mit der österreichisch-deutschen Zollunion, der geplanten Reform der Sozialversicherung, dem Kuplandgeschäft der deutschen Industrie und dem 5-Jahr-Plan des Moskauer Regimes. Das Bild, das uns der Redner von Deutschland zeichnete, ist traurig. Wir müssen uns daher entscheiden: wollen wir den Aufstieg oder den Untergang. Die kämpfenden Bataillone Adolf Hitlers geben uns die Gewißheit, daß die Jahre des Zusammenbruches nur mehr gezählt sind. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen. Mit dem Horst-Wessel-Liede fand die Versammlung ihren Abschluß.

mühung und mustergültige Führung. Bei den Neuwahlen wurde Präsidentin Frau Edlmeier einstimmig wiedergewählt; Frau Lindenhöfer als Vizepräsidentin, Frau Steger als Kassierin und Fr. Kirchweger als Schriftführerin. In den weiteren Ausschuss die Frauen Hartlieb, Hierhammer, Inzühr, Nemecek, Petric, Süß, Stengl, Stoiber, Teußl und Gabauer. Als Revisorinnen die Frauen Erb und Krautschneider. Zum Schlusse dankte Frau Teußl der Präsidentin Frau Edlmeier für ihre Mühe und Pflichttreue. Herzlichen Dank auch allen Mitgliedern, Wohltätern und Freunden des Vereines für ihren stets bewiesenen Wohltätigkeitsinn.

* **Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Karfreitag den 4. April 1931 bleiben die Kassenschalter der Anstalt für den Parteienverkehr geschlossen.

* **Verkauf der ermäßigten Touristenrückfahrkarten zu Ostern.** Die Mitglieder der hiesigen alpinen und Wintersportvereinigungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Verschleißstelle der ermäßigten Touristenkarten, die Großtrafik des Herrn Franz Podhrasnik in Waidhofen, während der Ostertage nur am Ostersonntag von 1/2 8 bis 10 Uhr vormittags geöffnet, sonst aber, insbesondere am Ostermontag, den ganzen Tag geschlossen bleibt. Es wird daher erjucht, sich eventuell benötigte Karten vorher besorgen zu wollen, da natürlich Herr Podhrasnik nicht gehalten werden kann, außer der Zeit die Karten zu verkaufen.

* **Voranzeige.** Als Geschäftsstelle für verschiedene Körperkassen und Institute, wie Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y. des n.-ö. Haus- und Grundbesitzer-Verbandes, der 1. allgemeinen Unfall- und Schadensversicherungsgesellschaft, Wien, 1., der Hypothekenkassa österreichischer Bauverwer, Wien, 6., der Osenbaufirma Ing. Westhauser & Ing. Föderl, Wien, 6., (Zephyr-Dauerbrandöfen für Holzfeuerung) usw. errichtet der Schriftführer des erstgenannten Vereines, Herr Oskar Situra in im Hause Unterer Stadtplatz 14, 1. Stock, Tür 8, eine Kanzlei zur Erteilung aller Auskünfte, Uebernahme von Hausverwaltungen, Aufnahme in Feuer- und Haftpflichtversicherung, Beratung für Bauverwer, Entgegennahme von Bestellungen auf Zephyröfen usw. Eröffnung am 7. April 1931. Dessenamtstag: Jeden Dienstag von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen bleibt die Kanzlei geschlossen.

* **Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse für Bundesangestellte, Wien, 1., Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 2.** Am 30. März 1931 fand in Wien die diesjährige Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse für Bundesangestellte statt. Obmannstellvertreter Jos. Kutschera als Vorsitzender in Vertretung des krankheitshalber beurlaubten Obmannes Kühner erstattete den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1930, der einstimmig zur Kenntnis genommen wurde. Von dem Reingewinn per S 94.289,55 entfällt auf die Geschäftsanteile eine 10%ige Dotation, das sind Schilling 46.108,38, dem Spezialreserfonds wurden S 47.952,57 zugewiesen und der Rest von S 228,60 wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Im Verhältnis zum Vorjahre hat die Zahl der Mitglieder eine weitere Steigerung erfahren und zwar um 17 Prozent, indem 1665 Mitglieder mit Geschäftsanteilen in der Höhe von S 169.572,44 neu hinzugekommen sind, sodaß der Gesamtmitgliederstand 11.314 beträgt. An Darlehen für Beamte zahlte die Genossenschaft im Jahre 1930 den Betrag von Schilling 5.087.487,34 aus. Die Höhe der Spareinlagen beläuft sich im Berichtsjahre auf S 7.713.000.—, das ist ein Mehr um S 3.540.000.— als im Jahre 1929, also ein Anwachsen um etwa 85 Prozent. Diese Ziffern bilden den besten Beweis für den allgemeinen Vertrauensgewinn des Institutes in den Kreisen der Sparer. Den aus den Bundesländern vorliegenden Wünschen und dem zunehmenden Geschäftsumfange entsprechend sah sich die Genossenschaft veranlaßt, die Zahl ihrer Zweiganstalten um eine neue, die in Eisenstadt im Burgenlande errichtet wurde, zu vermehren. Die vom Vorstande im Laufe des Berichtsjahres vorgenommene Kooptierung wurde genehmigt.

* **Mondesfinsternis.** Gestern abends wurde auch bei uns die totale Mondesfinsternis überall beobachtet. Günstig war diesen Beobachtungen das klare, milde Wetter, das herrschte, und man sah daher fast in allen Gassen groß und klein verammelt, um dieses äußerst seltene Naturschauspiel zu sehen. Der Schatten im Mond kam von unten. Zum Schlusse bot er ein phantastisch schönes Bild und eigenartig wirkte das gedämpfte rötliche Licht, das vom Monde ausging. Eine selten helle, klare Mondnacht folgte diesem Naturschauspiel.

* **Vom Wohnhausblock.** In den letzten Tagen ist auch das 13. Haus des Wohnhausblockes unter Dach gekommen. Man hat nun schon einen Ueberblick über die Gesamtanlage des Blockes. Das andauernd kalte Winterwetter war dem Baufortschritte sehr hinderlich, jedoch wurde diese Zeit gut ausgenützt. Es wurden alle jene Arbeiten gemacht, die sich im Innern durchführen ließen. So haben die Installateure für Licht und Wasser und auch der Tischler und die Anstreicher schon mit ihren Arbeiten begonnen. Nach den Feiertagen wird wieder mit Vollbetrieb an die Fertigstellung der Anlage geschritten.

* **Vom Wetter.** Die alte, jedenfalls von fernsten Zeiten überlieferte Bauernregel, daß kaltes Wetter am Tage der 40 Märtyrer weitere 40 kalte Tage bringt, scheint recht zu behalten. Immer wieder, Tag für Tag tritt nun schon durch Wochen in den Morgenstunden eine



Hannerle will helfen.

Mutter hat Wäsche und Hannerle will ihr helfen; aber Mutter lacht: „Ich brauche gar keine Hilfe, ich habe ja selbst nichts zu tun. Ich nehme Schicht Radion und Schicht Radion wäscht allein. Während die Wäsche in der Radion-Lösung kocht, kann ich jetzt sogar mit dir spielen“.

R. 10.

Schicht RADION wäscht allein-schont die Wäsche

Temperatur ein, die tief unter dem Nullpunkt liegt. Tagsüber werden wohl meist einige Wärmegrade erreicht, jedoch waren dieselben bisher nicht instande, den Schnee ganz zu bannen. Ein schwerer Rückschlag erfolgte in der Nacht von Samstag auf Sonntag. Es kam ein regelrechter ausgiebiger Schneesturm, der auf einige Tage wieder den Winter zum Regenten machte. Heute dürfte nun endlich wärmeres Wetter seinen Einzug halten.

* **Im Winter spare, im Sommer reise.** So lautet der Wahlspruch des bekanntesten Rad-Wandersfahrers Herrn Heinz Kurz, Oberlehrer i. R., derzeit in Mautern a. d. Donau, vormals in Opponitz. Ende Mai durch Westungarn nach Jugoslawien (Belgrad—Sarajevo—Mostar—Spalato—Trieste—Ljubljana—Graz). Dauer 3 Wochen. Nicht schnell, aber ausdauernd. Straßenlandkarten von Freitag & Berndt, Wien, 7. Bezirk. Begleiter gesucht. Auskünfte gegen Rückporto erteilt obiger. Leichtes Stenzer-Wasserrad mit Semperit-Ballonreifen und Dreigang-Torpedonabe. Im Juli durch die Tschechoslowakei nach Sachsen, Thüringen, Bayern. Heil!

* **Beilage.** Der heutigen Folge unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Buchhändlergilde Linz über einen ganz ausgezeichneten Briefsteller bei, dessen Beachtung wir unseren Lesern sehr empfehlen. Das preiswerte Buch berücksichtigt besonders die österreichischen Verhältnisse für jeden Geschäftsmann, Beamten und Angestellten ist dieses Buch ein unbedingt notwendiger Beihelfer, der zur Anschaffung empfohlen werden kann.

* **Volksbücherei.** Karfreitag bleibt die Bücherei geschlossen. Im Monat März wurden bei 9 Ausleihungen an 376 Entleiher 1703 Bände abgegeben.

* **Wochenmarkt vom 31. März.** Der Wochenmarkt war diesmal etwas schwächer besetzt und besucht. But-

ter per Kilo S 4.—, Eier bei reichlichem Angebot 13 bis 14 Groschen, Kraut 60 Groschen per Kilo, Blaukraut 80 Groschen per Kilo, Spinat S 1.40 per Kilo, Erdäpfel 20 Groschen per Kilo, Zwiebel 40 Groschen per Kilo, Kohl 80 Groschen bis S 1.40, Karfiol 80 Groschen bis S 1.— per Rose, Nessel 90 Groschen bis S 1.60 per Kilo, Orangen S 1.— per Kilo, gedörrte Zwetschken S 1.20.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Franz Pelari †.) Montag den 30. März starb um 4 Uhr nachmittags im hiesigen Krankenhaus nach langem, schwerem Leiden Herr Kreidefabrikant Franz Pelari. Der Verstorbene entstammte einer alten Wiener Familie; er überlebte nach dem Kriege, den er an der polnischen Front mit durchmachte, von Wien nach Zell a. d. Ybbs und erwarb die in Schulkreisen so gut eingeführte Kreideerzeugung der ehemaligen Firma Franz Hoshkara. Pelari erfreute sich ob seines liebenswürdigen und freundlichen Wesens der allgemeinen Wertschätzung; mit besonderem Eifer widmete er sich neben seinen Berufspflichten den Aufgaben der Fürsorge, als alter Soldat stand er treu zu den idealen Zielen der Heimwehr. Das schöne Ybbstal wurde ihm zur zweiten Heimat. An dem Begräbnisse beteiligten sich viele Leidtragende aus nah und fern. Die Herren Bezirksführer Segger und Bataillonskommandant List und eine Kompanie des Heimatschutzes unter Kommando des Kompanieführers Kopele n t geleiteten den treuen Kameraden zur letzten Ruhestätte, ebenso war eine Abordnung des Zeller Gemeinderates und des Männergesangsvereines vertreten. R. I. P.

* **Waidhofen-Band.** (Waldbrand.) In der 2. Wirtsrotte ist am Samstag den 29. März in den Waldbeständen des Gutes „Dietrichslehen“, Besitzer Eisterlehner, ein Waldbrand ausgebrochen. In dem dünnen Laub und Geäst fand das Bodenfeuer reichlich Nahrung und breitete sich unheimlich rasch aus. Durch das Einschreiten der freiwilligen Feuerwehr der 3 Wirtsrotten und anderer Helfer konnte der Brand, der auch bereits auf das Rothschilde'sche Revier übergegriffen hatte, alsbald eingedämmt und gelöscht werden. Die Ursache des Entstehens des Brandes soll Fahrlässigkeit eines Holzarbeiters sein, der sich angeblich im Walde während der Holzarbeit eine Zigarette anzündete und das brennende Zündholz wegwarf, wodurch das dürre Gras Feuer fing.

* **Windhag.** (Todesfall.) Am 30. März ist der Besitzer vom Gute „Helmberg“, Herr Anton Schauer, nach längerem Leiden, erst 52 Jahre alt, verschieden.

* **Konradsheim.** (Motorspritzen-Kränzchen.) Die freiwillige Feuerwehr Moosgraben-Konradsheim veranstaltet am Sonntag den 3. Mai im Gasthause des Herrn Gutjahr in der Schagöd ein Kränzchen, dem bei günstiger Witterung eine Schau-Übung vorangeht. Kränzchenbeginn 3 Uhr, Musikkapelle Neustift. Eintritt 1 Schilling, uniformierte Feuerwehrmänner und Damen 50 Groschen.

* **Kematen.** (Todesfall.) Am 30. März verschied nach jahrelanger, schwerer Krankheit Herr Karl Kauscher, Bahnbeamter i. R. Er war in seinen gesunden Tagen ein strammes Mitglied des dv. Turnvereines „Jahn“ in Rosenau und großdeutscher Gemeinderat in Kematen. Als aufrechter deutscher Mann hat er sich stets um die deutsche Sache warm angenommen. In seinem Leiden beging er am 1. April beteiligten sich zahlreiche Bahnbedienstete und Bahnbeamte aus Hilm, Rosenau und Waidhofen a. d. Ybbs sowie der dv. Turnverein „Jahn“ in Rosenau mit Fahne, die freiwillige Feuerwehr Kematen und die Gendarmerie sowie viele Freunde und Bekannte. Am offenen Grabe widmete Herr Oberrevident Rud. Mayrhofer aus Waidhofen dem Heimgegangenen warme Worte des Dankes für seine treue Pflichterfüllung im Dienste und seine Verdienste um das deutsche Volk. Die deutsche Heimat erde sei ihm leicht!

* **Ybbitz.** (Todesfall.) Am 25. März 1931 (Maria Verkündigung) verschied im Krankenhaus der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs nach längerem Leiden Herr Josef Czitary, Privatbeamter im Ruhestand, 69 Jahre alt. Josef Czitary, langjähriger Beamter einer Wiener Speditionsfirma, kam im Jahre 1903 zur Werks- und Verkaufsgenossenschaft der Vereinigten Schmiedegewerke in Ybbitz als Beamter der Verbandsabteilung, wo er bis März 1926 in gewissenhafter Weise und strenger Pflichterfüllung seinen Dienst ver-

Auferstehung!

Eines Tages schritt der Herr über die ruhenden, kalten Felder und der Saum seines Mantels kostete die Erde. Sonnenlicht umflok die hehre, ragende Gestalt. Die Bäume schüttelten den kalten Schauer von den Schultern und das Totenlinsen schwand. Gesund und munter sprang jetzt das Wächlein dem Tale zu. Selbstzufrieden beugten die alten Weiden am Ufer ihre bemoosten Köpfe im Spiegel des Wasserleins. Alter schützt vor Torheit nicht. Buntschillernde Sonnenstrahlen warfen den zartschüchternen Blumenkindern im Wiesengrunde Ruchhändchen zu und die Bienen schlürften süßen Morgentau. Der Wald gab sein Schweigen auf und die Vögel jubelten dem Schöpfer ihre Lobgesänge ins Blau. Im Hag flötete die Amstel ihr erstes Frühlingslied. Die Schwalben seelten ihrer alten Heimat zu und zwitscherten einen Willkommenruß. Palmzweig und Haselbüsch fuhren aus dem Schlummer und nickten sich verständnisvoll zu. Schnell steckten sie ihre Blüten an, denn der Palmsonntag war nahe. Die Hasenmutter führte ihre Kleinen aus und erzählte ihnen vom Osterfest. Artig standen sie auf den Hinterbeinen und pukten ihre Kleider. Immer wieder standen sie Männchen, weil sie drüben am Hügelraum einen Landmann pflügen sahen. Der Leib der Erde dehnte und streckte sich im arünen Kleid und zarter Blütenduft zog drüber hin. Neuer Lebensmut und frische Schaffenskraft regten sich in der gequälten Menschenbrust... „Das Leben jauchzte in den Tag“...

Wohl dem, der sein Hoffen nicht verliert, wer das Golgatha des Lebens in dem Werden und Vergehen der Natur erfährt.

Ein Kreuz ragt über uns im Frührottschein. Ein totenfahles Haupt. Der Dornenkranz zerreiht die bleiche Stirn und warmes Blut tropft auf die sündige Erde. Schmerzverzerrt der Mund und klagend das ersterbende Aua. aus dem göttliche Liebe und Reinheit strahlt.

Millionen Kreuze stehen in der Welt. Nie werden sie leer. Ungezählte Tränen fließen herab. Sterben... Vergehen! Der Tod triumphiert.

Ein Meer von Blüten gibt es in der Welt. Millionen Falter schweben drüber hin. Dem Duft berauscht. Blühen... Werden! Das Leben lockt und lacht. Die Osterglocken jubeln durch das Land. Auferstehung!

R. Zellner.

lary war auch als begeisterter Naturfreund und Bergsteiger bekannt und nützte jede freie Zeit zu Wanderungen in unserer herrlichen Pöbbsal-Berglandschaft aus. Als geborener Wiener immer bei gutem Humor, war er auch zu Unterhaltung und Geselligkeit immer bereit. Besonders freute er sich und seine Augen strahlten, wenn er den „Deutschmeister-Marsch“ spielen hörte, war er doch Zeit seines Lebens ein „Edelknabe“ vom Scheitel bis zur Sohle und hielt als alter Deutschmeister-Untersoffizier sein Regiment immer in treuer Erinnerung. Durch einen vor drei Jahren erfolgten Sturz von den Abhängen am Fuße des Brochenberges nächst dem Elektrizitätswerk Pöbbsitz dürste er sich den Keim seines schweren Leidens geholt haben. Nach lechtwilligem Wunsche wurde sein Leichnam nach Linz a. d. D. überführt, um im dortigen Friedhof neben seiner im Jahre 1916 im Krankenhaus in Linz verstorbenen Gattin beerdigt zu werden. Bei der am Samstag den 28. März 1931 in der Leichenhalle des Krankenhauses Waidhofen vorgenommenen feierlichen Einsegnung erwiesen ihm außer seinen nächsten Verwandten die Bürokollegen und Kolleginnen, Mitglieder der Genossenschaft sowie seine intimsten Freunde und Bekannten, darunter der seinerzeitige Vorstand der Genossenschaft und ehemalige Vorgesetzte Herr Altbürgermeister Franz Germershausen, die letzte Ehre. Alle, die Josef Czitary kannten, werden diesem biederen und offenen Charakter stets ein treues Andenken bewahren. Möge er im ewigen Frieden nun mit seiner vielgeliebten Gattin ruhen. Die deutsche Erde sei ihm leicht!

Hollenstein a. d. Pöbbs. (N. S. D. A. P., Hitlerbewegung.) Samstag den 28. März veranstaltete die hiesige Ortsgruppe eine gut besuchte Versammlung. Sprecher Pö. Emo Langner aus St. Pölten. Gegenstand: „Die Zukunft unseres Volkes“. Außerordentlich starker Beifall. Der sozialdemokratische Gegenredner Straßner aus St. Pölten („Eisenwurzen“) holte sich eine glänzende Abfuhr. Sonntag den 29. ds. vormittags sprach derselbe Redner in St. Georgen a. R. und nachmittags in Opponitz mit dem gleichen Erfolge.

Amstetten und Umgebung.

Evangelische Gemeinde. Ostersonntag den 5. April, früh um 8 Uhr Kinder Gottesdienst (anschließend Eiersuchen im Pfarrgarten); um 9 Uhr vormittags Ostergottesdienst mit Feter des heiligen Abendmahles.

Verschönerungsverein Amstetten. Der Verschönerungsverein wird in den kommenden Wochen, nach Maßgabe der vorhandenen Mittel, eine Wiederherstellung der Verschönerungswege und Aufstellung von Bänken vornehmen. Es wird dann Aufgabe der gesamten Bevölkerung sein, dafür zu sorgen, daß die Anlagen geschont und auf diesen nicht Papier- und Obststämme sowie Unrat abgelagert werden. Kinder und Jugendliche sollen von Eltern, Lehrern, Lehrherren belehrt werden, Beschädigungen, Beschmutzung der Bänke und Anlagen zu unterlassen. Die Freunde und Förderer des Verschönerungsvereines werden zum Schutze der Wege, Anlagen und Ruheplätze aufgerufen und gebeten, mitzuhelfen, Schadenstifter zu erfassen und der Sicherheitswache anzuzeigen. Die Stadt soll zeigen, daß sie eine ordnungsgemäße und reinlichkeitsliebende Bevölkerung besitzt. Amstettner! Schützt selbst eure auf Kosten der Allgemeinheit errichteten Anlagen, Wege, Bänke, schützt eure Stadt vor dem Mutwillen, Schandrian und Zerstörungswut einiger Entarteten.

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H. — **Hauptversammlung.** Selbe findet am 11. April 1931, 10 Uhr vormittags, im Saale des Gasthofes Todt statt. Hierzu wurden alle Mitglieder mit dem Jahresausweise eingeladen. Die Dividenden, das sind die Zinsen für die Genossenschaftsanteile (7%) pro 1930, können in der Zeit vom 15. April bis 31. Dezember 1931 unter Vorweis des Mitgliedsbüchchels behoben werden.

Tombola. Der Deutsche Turnverein Amstetten, welcher in den Jahren 1928 und 1929 seine Tombolaveranstaltungen zur besten Durchführung brachte, hat nach dem Ausfall im Jahre 1930 für heuer wiederum eine Tombolabewilligung erhalten. Die Tombola findet am 26. April (bei schlechtem Wetter am 3. Mai) auf dem Hauptplatz in Amstetten statt und sind die Vorarbeiten bereits in volstem Gange. Als 1. Tombola wird ein Buch-Motorrad, 250 cm³, im Werte von 1500 Schilling, als 2. Tombola entweder eine Singer-Nähmaschine oder ein Zenith-Fallboot im Werte von je 460 Schilling und als dritte Tombola ein Fahrrad ausgespielt. Weitere 147 Treffer werden den Anreiz zum Loskauf noch mehr steigern. Lose zu 1 Schilling sind in den Trafiken und in den ersichtlich gemachten Geschäften erhältlich.

Der Gewerbebund für das Volksfest. Die Hauptversammlung des Deutschösterreichischen Gewerbebundes, die am Sonntag den 28. März nachmittags im Hotel Märzendorfer stattfand, hat nach einem Referat des Obmannes des Volksfestauschusses und anschließender Wechselrede beschlossen, die Absichten des Volksfestauschusses in jeder Weise zu unterstützen. Es ist daher zu hoffen, daß nicht nur auswärtige, sondern insbesondere heimische Gewerbetreibende und Geschäftsleute ausstellen werden. Auskünfte erteilt jederzeit bereitwilligst der Obmann des Gewerbeauschusses, Herr Kaufmann Rudolf Handlos.

Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), Ortsgruppe Amstetten. Freitag den 17. April, 8 Uhr abends, spricht im Saale Todt Parteigenosse Professor Dr. Richard Suchenwirth über

das Thema „Nationalsozialismus mit Christentum — oder Bolschewismus“. Dr. Suchenwirth ist ein vorzüglicher Redner, weshalb wir auf diese Versammlung besonders aufmerksam machen.

Das Telephonnetz Amstettens. Aus dem von der Alten Stadtpothke Amstetten herausgegebenen neuen Amstettner Fernsprecherverzeichnis ist ersichtlich, daß derzeit 163 ganze und 56 Teilanschlüsse, also in Summe 221 Fernsprechteilnehmer an das Amstettner Netz angeschlossen sind. Dadurch, daß am Amstettner Amt Tag- und Nachtdienst versehen wird, ist der Amstettner Fernsprecherlehr als ein bereits sehr fortgeschrittener zu bezeichnen. Die neuen Teilnehmerverzeichnisse wurden bereits allen Teilnehmern kostenlos zugestellt und wären allenfalls fehlende durch Fernruf 79 anzufordern.

Zentralverein der österr. Staats-(Bundes-)Pensionisten, Ortsgruppe Amstetten. — **Hauptversammlung.** Die nächste Monatsversammlung entfällt, weil am 19. April 1931, 1/3 Uhr nachmittags, die Hauptversammlung im Gasthofe Todt stattfindet. Tagesordnung: Begrüßung und Tätigkeitsbericht, Berlesung der letzten Verhandlungsschrift, Kassabericht, Aufnahme neuer Mitglieder, Neuwahlen des Gesamtvorstandes, Referat des Herrn Regierungsrates Franz F. i. b. i. ch, Allfälliges. Zutritt haben alle Mitglieder mit ihren Angehörigen und von diesen eingeführte Gäste. Eingeladen ist die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Pöbbs und St. Valentin.

Kameradschaftsverein ehem. Krieger. (Hesserbund-Kinovorstellung und Konzert, Richtigstellung.) Die am 28. März 1931 erfolgte Ankündigung über die Abhaltung einer Kinovorstellung und eines Flügelhornkonzertes durch Professor Sostaric aus Wien zugunsten der Renovierung des Hesserdenkmals in Wien wird dahin berichtigt, daß diese Veranstaltungen bestimmt am 8. April 1931 um 1/8 Uhr abends im Amstettner Kino (Ginnersaal) und nicht im Invalidenthino, wie ursprünglich verlautbart, abgehalten werden.

Zum Abtransport des Radiums. Zu unserer Nachricht in der letzten Folge über den Abtransport des Radiums können wir heute folgendes nachtragen: Im Krankenhaus der Stadt Amstetten befanden sich seit 12 Jahren 865 Milligramm Radium. Trotz des ausgesprochenen Platzmangels wurden der Radiumabteilung ein Behandlungsraum und 9 Betten zur Verfügung gestellt. Jetzt, justament in den Wochen, in denen der Ausbau unseres Krankenhauses beendet wird, beordert das Volksgesundheitsamt 715 Milligramm nach Graz und 150 Milligramm nach Wiener-Neustadt. Für Amstetten ist es sicherlich schwer tragbar, daß nicht einmal die 150 Milligramm, die in Niederösterreich verbleiben, im bisherigen Krankenhaus Verwendung finden, sondern nach Wiener-Neustadt überfledelt wurden.

Deutschösterreichischer Gewerbebund, Ortsgruppe Amstetten. Am 29. März 1931 um 2 Uhr nachmittags fand in Amstetten, Gasthof Märzendorfer, die diesjährige Hauptversammlung unserer Ortsgruppe statt. Der Obmann Herr Pazelt eröffnete die Hauptversammlung, begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Herren Bürgermeister Resch, Landtagsabgeordneten Höllner und Direktor Unterberger. Hierauf hielt der Obmann den verstorbenen Mitgliedern Gruber, Grahofner und Frau Forstner einen Nachruf, welcher stehend angehört wurde. Weiters erstattete der Obmann den Tätigkeitsbericht, woraus zu entnehmen war, daß der Mitgliederstand derzeit 146 beträgt, 15 Mitglieder durch Tod und Austritt verloren wurden, daß im Jahre 1930 eine Hauptversammlung und acht Sprechabende abgehalten wurden. Einlauf 64 Schriftstücke, Auslauf 119 Schriftstücke. Mehrfache Interventionen bei Ueberstundenlagen und wurden durch diese Interventionen unseren Mitgliedern über 8600 Schilling erspart. Anlässlich der Handelskammerwahlen wurden über Auftrag der Bezirkshauptmannschaft über 70 Schreiben an die Gemeinden gerichtet, welche den Erfolg hatten, daß die Wahlbeteiligung bedeutend höher war als bei der letzten Wahl. Hierauf erstattete der Kassier Herr Luna den Kassenbericht und wurde über Antrag der Rechnungsprüfer, der Herren Zehetner und Preisegger dem Kassier die Entlastung erteilt und der Dank ausgesprochen. Hierauf erstattete Gemeinderat Herr Magister Mitterdorfer ein äußerst beifällig aufgenommenes Referat über das Gemeinwesen. Der Bericht erstreckte sich von der Zeit der Wahlen im November 1929 bis jetzt und war aufgebaut auf die Arbeitsfelder der neuen Arbeitsausschüsse. Der derzeitige Schuldenstand der Gemeinde beträgt S 1.330.000.— und ist hievon der Betrag für den neuen Wohnhausbau in der Höhe von 250.000 Schilling erst im letzten Jahre zugewachsen. Die Gemeindeumlagen mit 30 Prozent bringen den Betrag von 12.500 Schilling, während bei einer Umlagehöhe von St. Pölten 125.000 Schilling, bei einer Höhe von Wr. Neustadt 250.000 Schilling zu zahlen wären. Für das Fürsorgewesen wurden im Jahre 1930 23.500 Schilling ausgegeben. Die Belastung des Gemeindehaushaltes mit einem Betrag von 75.000 Schilling für die Polizei läßt eine Verbundlichung derselben erstrebenswert erscheinen. Das Elektrizitätswerk hat im vergangenen Jahre gut abgeschnitten und soll heuer durch den Einbau einer neuen Kaplannturbine vom Bezug des Newag-Stromes unabhängig gemacht werden. Der neue Friedhof auf dem Krautberg ist bereits in Arbeit und kostet ohne Baukosten den Betrag von 80.000 Schilling. Das städtische Schwimmbad wird heuer durch ein Kinderplanischbeden sowie durch Zubau neuer Kabinen vergrößert (Kosten 15.000 Schilling). Der Krankenhauszubau wird im Laufe des Monats Mai feierlich eröff-

net werden. Leider wurde vor einigen Tagen durch den Bund das Radium nach Graz geschickt. Das Krankenhaus hat nunmehr einen Betrag von 107 Betten und neben dem Primararzt zwei Hilfsärzte. Als Sparkassendirektor wurde an Stelle des verstorbenen Herrn G. R. Josef Gruber Gemeinderat Emil Kornei gewählt. Die Einführung der Wassermesser hat sich geldlich gut bewährt und im allgemeinen keinen Widerstand bei den Konsumenten ausgelöst. Für das Straßenwesen wurden 1930 rund 50.000 Schilling aufgewendet und trotzdem konnte man nicht allen Wünschen gerecht werden. Für das heurige Jahr ist eine größere Aktion gegen die Staubplage vorgesehen. Das Wohnwesen verursacht der Gemeinde einen empfindlichen Abgang und wird anlässlich des Beziehens der Neubauten eine diesbezügliche Uenderung der Mietzins ins Auge gefaßt. Die Schulverhältnisse Amstettens sind unhalbar und muß ehestens an den Bau einer neuen Schule am Eislaufplatz gedacht werden. Uebrigens wird die Fachschule für Eisen- und Stahlbearbeitung aus Waidhofen höchstwahrscheinlich nach Amstetten verlegt werden und im Zusammenhang mit einem Neubau hierfür auch eine gewerbliche Fortbildungsschule errichtet werden. Nach dem einstündigen und sehr ausführlichen Referat betonte G. R. Mr. Mitterdorfer die Verdienste des Herrn Bürgermeisters Ludwig Resch um die städtische Verwaltung. Der Obmann dankt Herrn Magister Mitterdorfer für seine trefflichen Ausführungen und erteilt dem Landtagsabgeordneten Herrn Höllner das Wort, welcher über die Verhältnisse im Landtage berichtet. Insbesondere wurde über die Einführung des Radiums nach Graz berichtet und daß gegen diesen Vorgang bereits bei den zuständigen Stellen Protest eingelegt wurde. Der Obmann dankt Herrn Höllner für seinen Bericht und erteilt dem Herrn Bürgermeister Resch das Wort, welcher das treffliche Referat des Herrn Mitterdorfer bespricht und bittet, zur Gemeinde Vertrauen zu haben, da in der finanziellen Lage nicht das geringste Bedenken ist. Der Obmann dankt dem Herrn Bürgermeister für seine Mitarbeit und erteilt Herrn Direktor Unterberger das Wort, welcher über die bevorstehende Ausstellung berichtet und die Gewerbetreibenden zur regen Mitarbeit einladet. Gleichzeitig erklärte sich Herr Unterberger jederzeit bereit, Auskünfte zu erteilen. Der Obmann dankt Herrn Unterberger, bespricht sodann die Ueberstundenprozesse und die Art, wie man sich dagegen schützen kann. Weiters warnt der Obmann vor einer Zersplitterung des Gewerbebundes nach politischen Richtungen, da nur eine einzige Organisation der Gewerbetreibenden in der Lage ist, diesen Stand zu vertreten und zu schützen. Nachdem keine weiteren Anträge vorliegen, schließt der Obmann mit Dankworten an die Anwesenden um 5 Uhr die Hauptversammlung.

Heimatschutz Amstetten. Die Heimatschutzgruppe Amstetten beteiligt sich am Karfreitag den 4. April bei der Auferstehungsfeier (Salesianerkirche). Die Kameraden treffen sich um 1/8 Uhr abends im Vereinsgasthaus Rüdinger, von wo der gemeinsame Abmarsch erfolgt. (Stellenvermittlung.) Referent für Stellenvermittlung ist Kamerad Florian Senegstschmid und wollen sich alle arbeitslosen Kameraden Sonntags von 10 bis 12 Uhr in der Kanzlei, Linzerstraße 10, melden. Ebenso werden alle Geschäftsleute, Handels- und Gewerbetreibende sowie Landwirte ersucht, etwa freiverdende Posten nur mit Heimatschutzkameraden zu besetzen und den Bedarf rechtzeitig anzumelden. Zur Zeit suchen nachfolgende Heimatschutzkameraden Arbeit: 2 Bäcker, 1 Schuhmacher, 2 Heizer, 20 Hilfsarbeiter. Nachfolgende Stellen wären zu besetzen: 1 tüchtiger Schneidergehilfe für Waidhofen a. d. Pöbbs, 1 Lehrling zu einem Huf- und Wagenschmied, ferner für eine kleinere Landwirtschaft ein mit allen Arbeiten vertrauter 30- bis 45jähriger Wirtschaftler. — Der für Mittwoch den 8. April festgesetzte Kameradschaftsabend entfällt. — Am 3. Mai findet in Amstetten ein großer Kameraden sowie die heimattreue Bevölkerung bereits jetzt darauf aufmerksam gemacht.

Kirchenkonzert. Wir erhalten folgende Zeilen: Wir betrachten es als schlichte Dankeschuld, den Künstlern vom Kirchenkonzert einige Worte an dieser Stelle zu widmen. Uns Laien sei es ver sagt, über wirklich gottbegnadete Künstler Kritik zu üben. Aber danken, danken wollen wir den Künstlern für die genußreichen Stunden, die sie uns mit ihrem herrlichen, kunstvollen Gesang und Spiel bereitet haben. Daß die Künstler ihr bestes auf diesem Gebiete leisteten, davon sind alle voll und ganz überzeugt. Ein großes Hindernis war leider die Orgel, welche unter großen technischen Fehlern leidet, wodurch die Künstler im Singen und Spielen stark beeinträchtigt waren. Umso höher müssen natürlich die Leistungen des Herrn Prof. Greß, des Fr. Erika Kockta und des Herrn John gewertet werden. Die Künstler mögen den wärmsten Dank aller Amstettner Zuhörer entgegennehmen und den Wunsch, sie bald wieder in unserer Stadt begrüßen zu dürfen. Auch den Herren, die in liebenswürdiger Weise mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. Auch allen jenen sei gedankt, die nur irgendwie zum Gelingen beigetragen haben.

Deutscher Schulverein Siedmar. Die Ortsgruppe Amstetten des genannten Vereines hielt am Mittwoch den 25. März im Saale des Gasthofes Todt ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Begrüßung der Anwesenden, unter denen sich Herr Bürgermeister Resch befand, durch den Obmann Hubert Reimann gedachte dieser in warm empfundenen Worten der unter Fremdherrschaft stehenden deutschen Volksgenossen und na-

mentlich der Blutopfer des 4. März 1919, welche von den Kugeln der tschechischen Legionäre niedergestreckt, ihre deutsche Gefinnung mit dem Leben bezahlten. Dem hierauf erstatteten Tätigkeitsberichte ist zu entnehmen, daß im abgelaufenen Vereinsjahre eine Hauptversammlung, ein bunter Abend und sechs Ausschüßigungen abgehalten wurden. An die Hauptleitung wurde ein Betrag von S 988,85 abgeführt. Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl wurde der bisherige Obmann und ebenso der gesamte Ausschüß einstimmig wiedergewählt. Anschließend brachte ein Lichtbildervortrag die 50-Jahrfeier des Vereines im Jahre 1930 zur Veranschaulichung. Neben anderen zeigten herrliche Bilder die festlichen Veranstaltungen zu Pfingsten in Salzburg. Die Versammlung verschönte ferner Frau Franzl durch Vorträge gemüßigten und heiteren Inhaltes, die Sängerrunde Reiter durch gesungene Darbietungen und eine Abteilung der Kapelle des Deutschen Turnvereines Amstetten durch flott zu Gehör gebrachte Musikstücke. Die Vorträge der Frau Franzl boten in Bezug auf Inhalt und künstlerisch vollendete Wiedergabe einen reinen, erlesenen Genuß. Unter Leitung ihres Chormeisters Herrn K. Plaker brachte die Sängerrunde Reiter mit prächtigen, gutgeschuldeten Stimmen ihre zu Herzen gehenden Lieder zum Vortrage. Nicht minder auf der Höhe waren die Darbietungen der Turnermusik. Allen Genannten gebührt der herzlichste Dank. Nicht zuletzt sei Herrn Mag. Witzendorfer für die Beistellung des vorzüglichen Lichtbildapparates sowie Herrn Rott für die Bedienung des Apparates gedankt. Mit der Absingung des Deutschlandliedes wurde die Versammlung geschlossen. Zu bedauern ist der schwache Besuch dieser Hauptversammlung. Alle, welche fernblieben, haben sich um einen erhabenden, namentlich genutzreichen Abend gebracht.

Polizeibericht. (Schadenfeuer.) Am 25. März ist auf dem Dachboden des Hauses Wienerstraße Nr. 81, welches Eigentum des Bäckermeisters Franz Schmolli ist, ein Feuer entstanden, welches durch das Hauspersonal mit den eigenen Löschmitteln wieder gelöscht werden konnte. Die Brandursache dürfte Funkenflug aus einer im Hofe stehenden Aschenkeule gewesen sein. (Funde.) In der letzten Zeit wurden folgende Gegenstände als Fund bei der Sicherheitswache abgegeben. Ein grauer Herrenhut, ein Paar lichtgraue Wollhandschuhe und eine grüne Wollweste mit weißen Streifen.

Schützenverein. — **Preischießen.** Das diesjährige Preischießen findet am Samstag den 11., Sonntag den 12. und Montag den 13. April 1931 im Speisesaal des Hotels Ginner-Märzendorfer in Amstetten statt. Geschossen wird von 1 Uhr nachmittags bis 11 Uhr nachts, am Sonntag den 12. ds. auch vormittags von 9 bis 12 Uhr mittags. Gesamtpreise bei 500 Schilling in Gold und Silber. Das Schießen ist für jedermann zugänglich, Gewehre und Munition stehen zur Verfügung. Die Einlage samt Standgeld beträgt für 50 Schuß 5 Schilling. Die Preisverteilung findet im gleichen Lokale am Samstag den 18. April um 8 Uhr abends statt. Der Schützenverein hat alles daran gesetzt, um das Schießen zu einem vollen Erfolge zu gestalten. — **Ergebnis vom Übungsschießen am 27. März:** Treffschuß: 1. Paul Waibel, 45 Teiler; 2. Franz Brandstätter, 50 Teiler. Kreisbeste: 1. Hans Brachner, 34 Kreise; 2. Julius Kraus, 34 Kreise. Ehrenscheibe: Josef Reisinger.

Schulkino. Das Mozartjahr 1931 wird sicherlich die schöne Stadt Salzburg in den Vordergrund des Interesses rücken und der Volksbildungsverein hat darum beschlossen, durch mehrere Lichtbildervorträge diese herrliche Stadt und ihre prächtige Umgebung den Besuchern des Schulkinos vor Augen zu führen. Donnerstag den 9. April kommen im Schulkino in einem Doppeltvortrag die Reihen: „Salzburg, Stadt und Land“ und „Vom Hochkönig über das Steinerne Meer zum Ankogel“ auf die Leinwand. 132 Lichtbilder werden den in Salzburg fremden Menschen mit den Schönheiten des Landes vertraut machen, der Kenner Salzburgs aber wird mit Interesse seine Erinnerungen wieder auffrischen und das einst Geschaut im Bilde nochmals an sich vorbeiziehen lassen.

Jahreshauptversammlung des Kameradschaftsvereines ehem. Krieger. Am 22. März nachmittags fand im Vereinslokale, Gasthaus Todt, die diesjährige Hauptversammlung des Vereines statt, bei welcher der Herr Vorsitzende Obmann Sieder außer den sehr zahlreich erschienenen Mitgliedern insbesondere den Gruppenleiter des Bezirkes Amstetten und Präsidentstellvertreter des Kriegerlandesbundes, Herrn Abg. Hans Höller, den Ehrenbezirkskommandanten Ruschika aus Amstetten, die Obmänner der Ortgruppen Preinsbach und Schönbrunn-Dorf Haag, Herren Galdberger und Zeithofer, Herrn Kapellmeister Franz Sautner der Vereinsmusik und den Obmann des Hesserbundes in Wien, Herrn Führer, begrüßen konnte. Vor dem Eingehen in die Tagesordnung hielt der Vorsitzende den im abgelaufenen Vereinsjahre verstorbenen 17 Angehörigen des Vereines einen zu Herzen gehenden Nachruf. Präsidentstellvertreter Höller hielt dem im abgelaufenen Jahre verstorbenen Bezirksleiter Weidinger des Bezirkes Haag und dem in Poysdorf im Alter von 104 Jahren verstorbenen Kadetky-Veteranen Ertl einen ehrenden Nachruf. Nach Erledigung der reichhaltigen Tagesordnung fand die Neuwahl der Vereinsleitung und des Ausschusses statt und wurden unter allgemeinem Beifall der Anwesenden der bisherige Obmann Herr Sieder und seine beiden Stellvertreter Herr Gollonitsch und Herr Rapp wiedergewählt. Die Wahl der in den Ausschüß zu entsendenden Kameraden erfolgte mittels Stimmzettel und wurde der Großteil jener Mitglieder, die bereits dem früheren Ausschüße angehörten, wieder in densel-

ben entsendet. Zum letzten Punkt der Tagesordnung erfolgte die Ernennung des Herrn Obmannes Sieder und seines 1. Stellvertreters Gollonitsch zu Ehrenmitgliedern des Vereines, wozu ihre vielen beispielgebenden Verdienste um den Verein Anlaß gaben. Den beiden Führern wurden vom Herrn Ehrenbezirkskommandanten Ruschika eigenhändig ausgeführte Ehrendiplome überreicht, die ihnen die Treue und Anhänglichkeit der Kameraden bekunden sollen. Herr Abgeordneter Höller würdigte in herzlichen Worten das Wirken und die Verdienste der beiden geehrten Führer und dankte auch dem Herrn Ehrenkommandanten Ruschika für seine Mühewaltung bei Ausfertigung der Ehrendiplome, die ihm ungeachtet seines hohen Alters besonders gut gelungen ist. Auch seitens mehrerer Vereinsfunktionäre wurden die beiden Führer Sieder und Gollonitsch mit Ansprachen bedacht, wobei überall die Achtung und das Vertrauen, deren sie sich bei den Kameraden in höchstem Maße erfreuen, zum Ausdruck gebracht wurde. Sichtlich bewegt, dankte Herr Obmann Sieder und auch Herr Gollonitsch für die zuteil gewordene Ehrung und versprachen beide, wie bisher auch weiterhin ihre ganze Kraft für das Wohl des Kameradschaftsvereines, dem anzugehören sie mit Freude und Stolz erfüllen, einzusetzen. — (Auserstehungsfeier — Ausrückung.) Zur Auserstehungsfeier rückt der Verein mit Fahne und Musik aus. Die Kameraden treffen sich am 4. April (Karfreitag) um 4 Uhr nachmittags im Gasthause Todt. — (Konzert und Kinovorstellung des Hesserbundes.) Auf diese Veranstaltung, die über Ersuchen des Hesserbundes in Wien in die Wege geleitet wird und deren Reinertragnis der Renovierung des Hesser-Denkmales in Wien gewidmet werden soll, wird besonders aufmerksam gemacht. Sie findet am 8. April um 1/8 Uhr abends im Invalidenkino in Amstetten statt und werden alle Kameraden und Gönner hiezuo freundlichst eingeladen, umso mehr, als der Eintrittspreis äußerst mäßig gehalten ist und das durch Herrn Professor Sotaria aus Wien gegebene Konzert die Besucher sicher nicht enttäuschen wird.

A.F.K. gegen Austria Linz 4:2 (1:2). Am Sonntag den 29. März absolvierte der A.F.K. sein zweites Cup-Weitspiel und fertigte die „Austria“ mit 4:2 Toren ab. „Austria“ verfügt jetzt über eine ansehnliche Spielfärke und ist dadurch der Sieg der Grünweißen um so höher einzuschätzen. Bei den letzteren sind Quirmeyer Ernst, Burgert, Baumgartner und Brunner hervorzuheben. Ersterer hat allem Anschein nach seine gute Form wieder erreicht und führt manchmal den Sturm ganz vorzüglich. Auch Brunner spielte vorbildlich und war überaus fleißig. Bei den Gästen gefielen besonders der rechte Verteidiger Nowak und der Tormann Lukas. Spielverlauf: Anfangs sind die Angriffe wechselnd. In der 15. Minute gelang der Ball zu Brunner, dieser schankt zum Tor, der linke Verteidiger von „Austria“ wehrt zu kurz ab und Ernst schankt mit schönem Schuß unhaltbar ein (1:0). In der 20. Minute gleicht Linz aus. Bei diesem Tor ist Auer nicht ganz schuldlos (1:1). Nun gibt es heftige Angriffe auf das Linzer Tor, aber Lukas ist allen Aufgaben gewachsen. Die Linzer befreien wieder und sind jetzt durch 10 Minuten den Grünweißen überlegen. In der 36. Minute gelingt den Gästen durch einen Fehler Baumgartners ein weiteres Tor (1:2). Mit diesem Stand schließt die erste Halbzeit ab. In der zweiten Halbzeit findet sich Amstetten wieder und ist besonders die Verteidigung besser. Die Linzer Stürmer kommen jetzt nicht mehr über Baumgartner hinweg. Auch Auer und Feigl 2 sind sicherer. Der Sturm zeigt gefährliche Angriffe auf das „Austria“-Tor. Bei einem sogenannten „Wirbel“ kann Feigl 1 einsenden und somit ausgleichen (2:2). Die Amstettner bedrängen weiter und manch gefährlicher Schuß wird abgegeben, aber der Linzer Tormann ist immer zur Stelle. Ein hands des linken Verteidigers im Strafraum ahndet der Schiedsrichter mit einem Elfmeter, den Ernst verwandelt (3:2). Gleich darauf stellt Quirmeyer Karl nach einer Vorlage des Mittelstürmers das Endresultat her. — (Osterrwettspiele des A.F.K.) Für die beiden Osterfeiertage ist es der Vereinsleitung gelungen, den zweitklassigen Wiener Amateur-Verein „Sportvereingung Mariahilf“ zu verpflichten. Wie aus den nachstehenden Resultaten zu ersehen ist, verfügen die Wiener über eine sehr spielfertige Mannschaft, sodas es den Heimischen nur bei Entfaltung ihres ganzen Könnens gelingen wird, gegen die Gäste ehrenvoll zu bestehen. Erwähnenswert wäre, daß die Sportvereingung Mariahilf für Ostern zuerst gegen die Sportvereingung Urfaß verpflichtet war; nachdem der Laß aber für Ostern den Meister der Wiener 2. Professionaliga, den B.A.C., zu Gast hat, haben sich die Urfaßer gezwungen, infolge dieser Konkurrenz die Gastspielvereinbarung mit den Wienern zu lösen. Nachfolgend einige der von der Sportvereingung Mariahilf in der letzten Zeit erzielten Resultate: B.F.B. Mödling 2:1, A.C. Baden 5:1, Sportklub Himberg 5:3. Die Wettspiele beginnen an beiden Osiertagen pünktlich 15.30 Uhr. Vorher spielen die Reservisten.

Mauer-Dehling. (Schadenfeuer.) Am Sonntag den 29. März gegen 1/5 Uhr nachmittags kam im Hause der Eheleute Fischer in Galtberg aus bisher noch unbekannter Ursache ein Feuer zum Ausbruche, welches sich bei dem herrschenden Winde derart rasch ausbreitete, daß in kürzester Zeit das ganze Gebäude in hellen Flammen stand. Das Geflügel, die Schweine und die Ziegen konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Am Brandplaze waren die freiw. Feuerwehren von Mauer-Dehling und Greinsfurt tätig. Der durch das Feuer entstandene Schaden dürfte durch Versicherung ziemlich gedeckt sein.

men stand. Das Geflügel, die Schweine und die Ziegen konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Am Brandplaze waren die freiw. Feuerwehren von Mauer-Dehling und Greinsfurt tätig. Der durch das Feuer entstandene Schaden dürfte durch Versicherung ziemlich gedeckt sein.

Hausmening. (Leichenbegängnis.) Am Donnerstag den 26. März starb in Hausmening Frau Theresia Rusch im Alter von 74 Jahren. Mit der Verstorbenen, die durch volle 32 Jahre die Gastwirtschaft der Theresienthaler Papierfabrik in muftergültiger Weise geführt hat — ihren Gatten hatte sie schon vor 23 Jahren verloren — ist nicht nur eine seelensgute, treubeforgte Mutter, sondern auch eine von der ganzen Bevölkerung ob ihrer Tüchtigkeit, Gewissenhaftigkeit und Güte hoch geachtete Geschäftsfrau von dieser Welt geschieden. Das am Sonntag den 29. März stattgehabte feierliche Leichenbegängnis gab beredtes Zeugnis von der überaus großen Wertschätzung, der sich die Verstorbene in allen Bevölkerungskreisen erzeute. Den Leichenkondukt führte Geistlicher Rat Matthias Simlinger aus Mauer-Dehling unter Assistentz der Pfarrgeistlichkeit von Umerfeld. An dem Leichenbegängnisse beteiligten sich die Ortsmusikapelle Brudner, welche während des unübersehbaren Leichenzuges ergreifende Trauerweisen spielte, die freiwillige Feuerwehr, der Kameradschaftsverein, der Deutsche Turnverein, der Gewerbebund, die Sängerrunde „D' Stoana“ und die Sängerrunde Reiter aus Amstetten, welche beide am Grabe einen ergreifenden Trauerchor sangen, die Gemeindevorteiler von Hausmening und Umerfeld, die gesamte Beamtenchaft und der Großteil der Arbeiterschaft der Theresienthaler Papierfabrik, die Beamtenchaft der Bauunternehmung Kaufner & Söhne, die Gendarmerie, Vertreter der Landesanstalt Mauer-Dehling und viele andere. Am offenen Grabe widmete Kanzleinspektor Ditt aus Mauer-Dehling namens des Deutschen Schulvereines Südmart dem heimgegangenen langjährigen verdienstvollen Mitgliede ehrende Abschiedsworte.

Briefkasten der Schriftleitung.

Amstetten. Verschiedene Berichte mußten wegen Raummangel für die nächste Folge zurückgestellt werden.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Brandunglück.) In der Nacht vom 25. auf 26. März kam in der Kunstmühle des Georg Köcklinger in der Gemeinde Dorf St. Peter i. d. Au (Teufelsmühle) ein Feuer zum Ausbruche, welches sich rasch über das ganze ausgebehnte Gebäude verbreitete. Dem gefräßigen Elemente fielen die Mühle samt Mühleneinrichtung, das Preßhaus sowie der Hausstoß des Wohngebäudes zum Opfer. Das anschließende ausgebehnte Wirtschaftsgebäude konnte von den rasch herbeigeilten freiwilligen Feuerwehren im Vereine mit den hilfsbereiten Nachbarsleuten gerettet werden. Die Ehepaar Köcklinger sowie das Hauspersonal mußten von den hilfsbereiten Nachbarsleuten erst aus dem Schlafe geweckt werden. Die Besitzer Georg und Stefanie Köcklinger erleiden durch das Brandunglück einen Schaden von ungefähr 34.000 Schilling, dem bei der Versicherungsgesellschaft Donau ein Betrag von gleicher Höhe gegenübersteht.

Seitenstetten. (Personalnachricht.) Ein ehemaliger Schüler des hiesigen Benediktiner-Obergymnasiums, Hochschulprofessor Dr. Anselm Weichenhofer in Wien, wurde vom Bundesminister für Unterricht zum ehrenamtlichen Konservator des Bundesdenkmalamtes für kirchliche Malerei, Plastik und Kunstgewerbe auf die Dauer von drei Jahren bestellt.

Weistrach. (Schadenfeuer.) Am 26. März kam in der Hühnerfarm des Schloßbesizers Baron Philipp Riesefels in Rohrbach, hiesige Gemeinde, auf bisher noch unbekannter Weise ein Feuer zum Ausbruche, das in kürzester Zeit das Rückenhaus, das Preßhaus und eine Scheune in Schutt und Asche legte. Den rasch auf dem Brandplaze erschienenen Feuerwehren der Umgebung gelang es, die übrigen Wirtschaftsgebäude sowie das Schloß dem gefährlichen Elemente zu entreißen. Der Besitzer erleidet einen Schaden von ungefähr 32.000 Schilling.

Aus Gaming und Umgebung.

Göfpling a. d. Hbbs. (Verschönerungsverein.) In einer außerordentlichen Vollversammlung, die am 1. April im Gasthause Frühwald abgehalten wurde, wurde zunächst beschlossen, im heurigen Jahre wieder alle Wege instand zu setzen — das Wegnetz hat eine Länge von fast 15 Kilometer, weiters den im vorigen Sommer vom Hochwasser weggetragenen Laufsteg und das Sprungbrett wieder zu bauen, die Entnahme von Sand aus dem Gebiete des Badeplatzes unbedingt an die Zustimmung des Verschönerungsvereines zu binden und außerdem pro Kubikmeter 1 Schilling für den Stegfond zu verlangen. Hinsichtlich des Kriegerdenkmales, dessen Errichtung bereits im vorigen Herbst beschlossen wurde, für das seitens der Rothschilb'schen Gutsverwaltung ein sehr schöner Plaz mitten im Orte bewilligt wurde sowie ein Beitrag von 1000 Schilling wurde abermals einstimmig beschlossen, an der Errichtung dieses Kunstwerkes festzuhalten, Herrn Bildhauer Rupp die Arbeit zu übertragen und nach Sicherstellung der erforderlichen Summe auch sofort mit der Ausführung beginnen zu lassen. Die Errichtung von Gedenktafeln an der Kirche durch ein weiteres Komitee wird seitens der Mitglieder des Verschönerungsvereines

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 23. März 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	Prima		Sekunda		Tertia		
	von	bis	von	bis	von	bis	
Maßbleh	Ochsen	1.50	1.75	1.10	1.48	0.90	1.08
	Stiere	1.15	1.22	1.10	1.14	0.84	1.08
	Rühe	1.10	1.10	0.90	0.98	0.80	0.89
Beinbleh					0.55	0.78	
Auftrieb aus dem	Inland	767 Stück	Zusammen 2.230 Stück				
	Ausland	1.463 Stück					
Davon Maßbleh	1.705 St.,	Beinbleh	525 St.	Unverk. 148 St.			

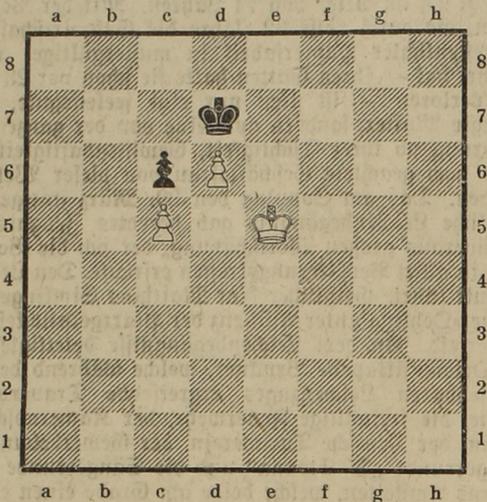
Schweinemarkt in St. Marg vom 24. März 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lbd.	1.45	1.65	1.35	1.44	1.20	1.34
Fettschweine, lebend	1.50	1.60	1.40	1.48	1.33	1.38
Auftrieb: 12.845 Fleischschw., 1.956 Fettschw. Zusammen 14.801 Stück						
Aus dem Inl. 3.486 St., aus d. Ausl. 11.315 St., Unverkauft: 284 St.						

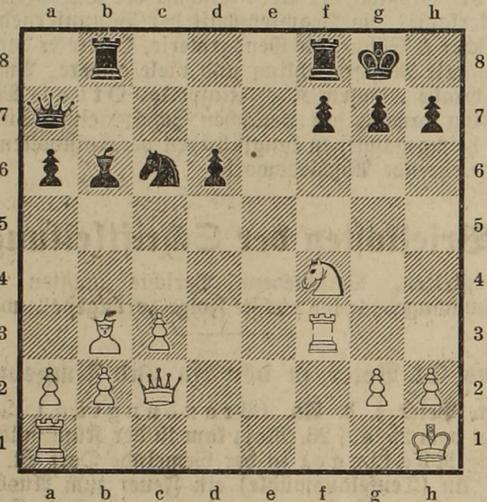


Aufgabe Nr. 69.



Weiß zieht und gewinnt. 4 Punkte.

Aufgabe Nr. 70.



Weiß zieht und gewinnt. 4 Punkte.

Aufgabe Nr. 71.

Weiß: Ke1, Dd1, Ta1, h1, Lh6, Ba2, b2, d4, e3, f2, f5, h2 (12)
Schwarz: Kg8, Dg2, Ta8, f8, Sd7, Ba7, b6, c7, d5, f7, f6, h7 (12)
Weiß zieht und gewinnt. 4 Punkte.

Lösung zu Aufgabe Nr. 67.

Diese Aufgabe ist infolge Fehlens eines weißen Läufers auf b8 mit 1. Th5 x h1 in 3 Zügen nebenlösig. Wer findet nach Korrektur die richtige Lösung? (4 Punkte.)

Lösung zu Aufgabe Nr. 68.

1. ... Kh8 2. Sd5 x f6 Sg5 x f6 3. Dd4 x f6!! usw.
Lösungenliste: Steger 117, Hanisch 108, Fuchs 78, Ing. Lang 71, Gruber, Wörtl je 31, Schmid 27.

sicherlich nach Kräften ebenfalls gefördert. Die dem Verschönerungsvereine zufließenden Beträge werden in den Blättern ausgewiesen. Spenden werden an die Raiffeisenkasse Göstling hiefür erbeten. Denmal und Anlage werden dem Orte sicherlich zur Zierde und Ehre gereichen.

* St. Georgen a. R. (Theater.) Anmutige Welpelinnen, sehnige, wetterfeste Gebirgler, mit ihrer Heimatsholle innig vertraut, brachten am vergangenen Sonntag im Blindenheim zu St. Georgen a. R. ein Volksstück „Der Weg zum Gericht“ mit Gesang und Tanz von Karl Weinzinger erfolgreich zur Aufführung. Die prachtvollen Bilder aus dem Volksleben unserer Alpenbewohner, die lebenswahren Gestalten in jeder einzelnen Szene gaben dem Stück eine äußerst prägnante Wirkung. Haß und Liebe, Verbrechen und Sühne sind die Hauptmotive dieses aus dem Leben gezeichneten Volksdramas. Die Aufführung war eine äußerst gute und trotz des unwirtlichen Schneetreibens vollauf besucht. Die Veranstalter, namentlich aber der Spielleiter Herr H. Buchleitner mit dem musikalischen Leiter Herrn A. Uuer können sehr zufrieden sein. Eine markante Bühnenfigur lieferte Herr Bahnmüller K. Weinauer, ebenso auch die Herren J. Heimpl, L. Obergruber, R. Siegl und A. Reuterer. Ein Bild von ganz besonderem Liebreiz bot Fräulein Rosa Bläumauer, die Försterstochter, sowie Fräulein R. Kubessa und R. Gottsacher. Ausgezeichnet waren die Tanzpaare, Musik und Gesang. Auch die übrigen Darsteller, von denen noch die Herren J. Haidl, J. Haselsteiner, S. und P. Baumann und E. Wentner zu nennen wären, haben viel zum vollen Erfolge beigetragen. Zum Schlusse der Vorstellung dankte der Hauptmann der freiw. Feuer-

wehr St. Georgen, Herr Hans Haidler, für deren Kasse der Reingewinn abfällt, allen Besuchern und dem Verfasser, welcher allseits beglückwünscht wurde. Herr Karl Weinzinger richtete sodann noch einige Worte an die Besucher und dankte der Spielleitung und den Darstellern. Die Wiederholung dieses mit so großem Beifalle aufgenommenen Volksstückes findet zu den Osterfeiertagen statt.

Von der Donau.

Ybbs a. d. D. (Evangelische Gemeinde.) Ostermontag den 5. April, nachmittags um 2 Uhr, Obergottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles in der Schule. Prediger: Pfarrer Rünzel.

Perlenbeug. (Brandlegung.) Am 19. März brach im Gehöfte des Landwirts Leopold Bierbaumer in Kalkgrub ein Brand aus, der sich infolge des damals herrschenden starken Windes rasch ausbreitete und innerhalb von zwei Stunden das ganze Anwesen bis auf die Grundmauern einäscherte. Den nachforschenden Gendarmeriebeamten fiel es auf, daß der Sohn des Besitzers sich kurz vor dem Ausbruche des Feuers aus dem Orte entfernt hatte. Da sich durch die weiteren Erhebungen die gegen ihn bestehenden Verdachtsmomente immer mehr verdichteten, wurde er ausführlich ins Verhör genommen und gestand schließlich daß er den Brand verursacht habe, indem er vor seinem Weggehen eine brennende Kerze mit einständiger Brenndauer in das Stroh der Scheuer gesteckt hatte. Leopold Bierbaumer jun. sollte im Herbst heiraten und das väterliche Gut übernehmen. Da das Gehöft vielfach baufällig war und die Instandsetzung viel Geld gekostet hätte, faßte er schon vor längerer Zeit den Plan, das Anwesen anzuzünden, um mit Hilfe der Versicherungssumme ein neues Gehöft erstehen zu lassen. Bierbaumer jun. wurde verhaftet und dem Bezirksgericht in Perlenbeug eingeliefert.

Melk. (Vom Pionierbataillon.) Als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen M. G. Friedrich Breymann ist Oberstleutnant Karl Moyses, bisher Kommandant des Wiener Pionierbataillons Nr. 1 in Klosterneuburg, zum Kommandanten des hiesigen Pionierbataillons ernannt worden.

Aus Obersteiermark.

Eisenerz. (Promotion.) Herr Viktor Karl Böll wurde an der Karl Franzens-Universität in Graz zum Doktor der Rechts- und Staatswissenschaften promoviert.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal. Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahnstr. 5, Fernruf B 39.614.

3. Hauptleitungssitzung in Lunz a. S. Am 1. April fand in Lunz am See im Bahnhofrestaurant Jagger die 3. Hauptleitungssitzung statt, zu der die Hauptleitungsmitglieder Obmann Dr. Ed. Stepan, Bürgermeister Heigl, Vizebürgermeister Michael Zettl-Göstling, Forstverwalter Hohewarter-Lunz, die Vertreter der Ortsgruppe Göstling, Obmann Karl Eppeneiner und von Langau-Ladenhof Längauer sowie zahlreiche Mitglieder des Verbandes und Gäste aus Lunz erschienen waren. Obmann Dr. Stepan erstattete einen eingehenden Bericht über die letzten Arbeiten des Verbandes sowie den Kassabericht über das erste Vierteljahr, der genehmigt wurde. Es wurde insbesondere beschlossen, auf dem Wege vom Lunzer See hinüber über den Durchlaßjattel nach Langau Bänke aufzustellen, die Gutsverwaltung Dr. Kupelwieser wird das notwendige Holz beistellen. Herr Anselm Fallmann dankte dem Verbands für seine Arbeit und Aufklärung und erklärte es für dringend notwendig, daß auch Lunz tüchtig mitarbeite. In der Sitzung wurde auch dem Bürgermeister Heigl, der Jahre hindurch Obmannstellvertreter des Verbandes war, der Dank für seine Unterstützung ausgesprochen und ein Dankschreiben überreicht. Nach dreistündiger Dauer schloß der Obmann mit Dank an die Erschienenen die Sitzung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in Lunz wieder eine rührige Gruppe, die alle Belange des Verbandes betreue, entstehen werde.

Briefumschläge. Da in nächster Zeit wieder eine Serie neuer Briefumschläge in Bestellung geht, werden alle Gruppen aufgefordert, ehest Bestellaufträge an die Geschäftsstelle gelangen zu lassen.

Postangelegenheiten. Für die Gemeinde St. Leonhard am Wald wurde über Ersuchen der Gemeinde bei der Postdirektion wegen täglicher Postzustellung von Waldhofen aus eingeschritten, ebenso wegen Errichtung einer öffentlichen Fernsprechstelle in Senstenegg.

Bundesbahnkraftwagenverbindung. Die Bundesbahn wird über Einschreiten des Verbandes eine täglich zweimalige Kraftwagenverbindung zwischen Weyer und Holleinstein einrichten.

Geldgebarung vom 1. Jänner bis 31. März 1931. Eingang: Kassarest 1930 S 224.29, Mitgliedsbeitrag 1930 S 46.—, Mitgliedsbeitrag 1931 S 1.757.77, Ybbstalführer S 16.—, Filmleihgebühr S 10.—, Jugendstift S 391.35, Heimatest S 5.60, Briefumschläge S 54.30, Butter S 2.788.04, Summe S 5.293.35. Ausgaben: Porto S 126.65, Kanzlei S 172.—, Ybbstalführer S 100.—, Werbebilder S 157.14, Jugendstift S 820.99, Wege S 200.30, Briefumschläge S 361.50, Butterauszahlung S 2.850.02, Faltboothaus S 183.94, Reisepesen S 17.60, Ausstellung S 36.23. Summe S 5.026.37.

Vollendung des größten Luftschiffes der Welt.

Aus Washington wird gemeldet: „ZRS-4“, das größte Luftschiff der Welt, ist soweit fertiggestellt, daß mit den ersten Probeflügen voraussichtlich im Mai begonnen werden kann. Mit dem Bau des Schwester-schiffes dieses Luftriesen, des „ZRS-5“, soll bald begonnen werden. „ZRS-4“ ist fast zweimal so groß wie der „Graf Zeppelin“. Seine Länge mit 233 Metern ist zwar beinahe dieselbe, aber der Kubikinhalt mit über zwei Millionen Kubikmeter ist fast das Doppelte des „Graf Zeppelin“. Bekanntlich ist dieses Luftschiff für die amerikanische Marine gebaut worden. Es trägt ein Geschwader von fünf Flugzeugen an Bord, die das Luftschiff während der Fahrt verlassen und während der Fahrt auch wieder in das Innere des Luftschiffes aufgenommen werden können. „ZRS-4“ hat etwa 22 Millionen Mark gekostet. Durch gewöhnliche Gewehr- und Maschinengewehrflugeln wird man dieses Luftschiff nicht nennenswert beschädigen können. Die Heliumfüllung fängt nicht Feuer und das Zellen-system für die Gase ist so angeordnet, daß das Luftschiff trotz Beschädigungen durch Gewehrflugeln wochenlang manövrierfähig bleibt. Die „ZRS-4“ und ihr Schwester-schiff sind Vorläufer der Passagier-Luftschiffe, die die „Goodyear-Zeppelin Company“ für den transatlantischen Flugverkehr erbauen will. Diese Luftschiffe werden um 300.000 Kubikmeter größer sein als die „ZRS-4“. Sie werden in 40 Kabinen 80 Passagiere und 50 Mann Besatzung befördern und außerdem 25.000 Pfund Post und Fracht mitnehmen können. Die Höchstgeschwindigkeit wird 130 km betragen, ihre durchschnittliche Reisegeschwindigkeit annähernd 100 Kilometer. Sie werden fahrplanmäßig von Washington nach Paris zweieinhalb Tage brauchen, von Kalifornien nach Hawaii eineinhalb Tage und von Kalifornien nach Manila fünfeinhalb Tage.

Dem Volk ein Heim!

Nur mehr 60 Millionen Schilling! — Was machen die Durchgefallenen?

Es ist, als ob in jüngster Zeit dieser Ruf tatsächlich zu seinem Rechte kommen sollte. Endlich haben auch in Oesterreich Staat und private Hand den ungeheuren wirtschaftlichen Wert des Bohn- und Eigenheimbaues wiedererkannt, nachdem man seit Kriegsende einen förmlichen Dornröschenschlaf geschlafen und dadurch einen Hauptgrund des allgemeinen Wirtschaftselends übersehen hat.

So hat in erster Linie die österreichische Bausparbewegung — vorerst noch wenig gefannt und verbreitet — dann der Bund durch die Bundeswohnbauförderung — auch dem Aermsten zum Eigenheim zu verhelfen und damit den Volkswohlstand zu heben. Ganz großartig war das Geschenk des Bundes an das Volk und eine wirtschaftliche Großtat ward vollbracht. Tausende haben sich gedrängt zum Eigenheim zu kommen, leider aber waren die Mittel des Bundes nur beschränkt und wieder Tausende, die zu spät eingereicht haben, werden enttäuscht mit leeren Händen ausgehen müssen. Im Jänner dieses Jahres wurde die Zulassung der Einreichung um die Bundeshilfe gesperrt. Bis auf 60 Millionen Schilling ist der Zuteilungsfonds des Bundes erschöpft, fast 3.000 Einreicher warten noch auf die Bundeshilfe und nur mehr zwei- oder dreihundert können dieser Segnung noch teilhaftig werden, wenn kein Wunder geschieht. Wann und ob diese Bundeshilfe je wieder fortgesetzt werden kann, ist mehr als zweifelhaft. Zu arm ist unser Bundesstaat, als daß er sich auf die Dauer, mag er den wirtschaftlichen Wert noch so sehr erkannt haben, solche Geschenke an seine Bürger leisten könnte. Schon jetzt kämpft er schwer darum, die Geldmittel zur Deckung der bisher geleisteten Bundeshilfe aufzubringen, die in der Zwischenzeit Banken und Sparfassen hergeborgt haben und nun auch einmal ihr Geld wieder sehen wollen. So hat nun der Staat die eben in Ausgabe begriffene Wohnbauleihe aufgelegt und wird aufatmen, wenn er durch einen Erfolg derselben die dringendsten Sorgen um das edle Werk der Bundeswohnbauförderung sein wird. Daß unter solchen Umständen eine weitere Fortsetzung der Bundeshilfe schwer vorstellbar ist, liegt auf der Hand.

Doch gar so traurig steht es um den Bohn- und Eigenbau wohl nicht mehr. Ein neuer Helfer ist dem Volk längst erschienen, der nicht nur alle leer ausgehenden Bundeshelfer, sondern jeden, auch den Aermsten, ehrlichen Lohnverdiener zum erträumten Eigenheim führen kann.

Es ist die österreichische Bausparbewegung, die mittlerweile längst groß und stark geworden ist, die von den Behörden anerkannt, begrüßt und unterstützt wird und nur den einen Schönheitsfehler hat, daß sie, trotz eifriger Bekanntmachung, von der Bevölkerung doch noch immer zu wenig gefannt und gewürdigt wird, obwohl dieselbe in England seit 100 Jahren besteht und sich bewährt hat und dem englischen Volke jenen Wohlstand und jenes „Wohnen im Grünen“ unter eigenem Dache gebracht hat, das bei uns geradezu schon sprichwörtlich ist. Jeder weiß, daß in den Wolkenkratzern der „City“ der Engländer nur seine Geschäfte erledigt, am Morgen und Nachmittag aber hängen Menschen wie Trauben an den Trittbrettern der „Underground“, weil der Engländer neben der Arbeit auch für sich in Luft, Sonne und dem Grün des Gartens leben will, im eigenen stolzen Heim, das ihm die alte Bausparbewegung, die Bausparfasse beschert hat.

Freit
Auch
und de
geber,
nicht u
Befreht
Da
unertre
heimw
der B
Eigenh
Spargl
tel gib
Blos
guten
sparw
lasse a
großh
Eigen
gemär
nur ei
Ber
soll w
Bausp
den, d
genam
erfen
dieser
eine r
allen
entfer
Der
Reich
Opfer
und d
lassen
gewer
Leben
lings
gleich
ein gi
nen
Ba u

Auch Oesterreich hat nun endlich seine Bauspartkassen und der bisherige „Eigenheimphantast“ seinen Geldgeber, der auch den ärmsten, ehrlichen Eigenheimwerber nicht von der Tür weist, sondern vielmehr das ehrliche Bestreben hat, ihm zu seinem Eigenheim zu verhelfen. Da es gewiß, wie überall, auch in dieser Bewegung unerfreuliche Erscheinungen gibt, muß sich der Eigenheimwerber und Bausparwerber durch die richtige Wahl der Bauspartkasse selber schützen, um sicher zu seinem Eigenheim zu kommen und seine sauer erworbenen Spargroschen nicht etwa zu verlieren. Ein anderes Mittel gibt es nicht. Denn ein jeder weiß, daß, wenn er bloß sparen wollte, noch niemand sein Geld bei einer guten Sparkasse verloren hat, wohl aber mancher bei zweifelhaften Winkelsbanken. Genau so ist es im Bausparwesen. Wer sich der guten, verlässlichen Bauspartkassen anvertraut, kann unbesorgt um seine saueren Spargroschen ruhig schlafen und mit Ruhe und Sicherheit sein Eigenheim erwarten — wer schlecht gewählt hat, muß gewärtig sein, daß sein Traum zum Eigenheim wirklich nur ein Traum bleibt.

Verlässliche Bauspartkassen gibt es mehrere und es soll wegen der hohen wirtschaftlichen Bedeutung der Bausparbewegung hier auch gar nicht verschwiegen werden, daß es unter anderen Philanthropen einem vielgenannten Wohnbauförderer gemeinsam mit anderen ersten Fachleuten längst gelungen ist, in der „Baterländischen Baulredit-Anstalt“ in Wien, 1., Trattnerhof, eine verlässliche Bausparanstalt zu schaffen, die gewiß allen Anforderungen der Rechlichkeit und Sicherheit entspricht.

Der Bauspargedanke ist eine große Sache für Volk und Reich. Nicht nur, daß jedes junge Paar ohne große Opfer sein eigen Dach über dem Kopfe erlangen kann und durch die neue Hausstandgründung leben und leben lassen kann, wird auch durch die Belebung des Bauwerkes jeglicher Industrie und jeglichem Handel neues Leben zugeführt durch das notwendige Rollen des Schillings — sein Hin- und Zurückfluten im richtigen Ausgleich der Wirtschaft — solange, bis Oesterreich wieder ein glückliches, wohlhabendes Land ist, durch ausgeglichene Geldfluß und seinen kardinalen Urheber — die Bausparbewegung!

Die Arbeitslosigkeit in der zweiten Hälfte des März ist in Wien um 8.531 auf 103.475 zurückgegangen.

In der indischen Stadt **Cawapur** kam es zu schweren Straßenschlachten zwischen Hindus und Mohammedanern, in deren Verlauf es 112 Tote und über 500 Verwundete gab. 30.000 Einwohner haben die Stadt fluchtartig verlassen, um dem Gemetzel zu entgehen.

In den Straßen von **Schanghai** sind im Laufe eines Jahres 36.000 Personen, darunter 34.000 Kinder, verhungert aufgefunden worden.

Der deutschnationale Reichsratsabgeordnete **Herbert v. Bismarck** wurde gemafregelt, weil er die preußische Regierung eine korrupte Regierung nannte.



„ohne die zwei keine Wäsche!“

Der bekannte Wiener Frauenarzt **Dr. Fritz Kermanner** ist im 59. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war der Vorstand der 2. Wiener Universitäts-Frauenklinik.

Vor einigen Tagen ist der 34 Jahre alte Installateurmeister **Josef Biermayer** aus Wien gestürzt und hat sich nach Rio de Janeiro eingeschifft. Biermayer hat nicht weniger als 30 Frauen die Ehe versprochen und sie um große Beträge betrogen. Seine Flucht hat er mit größter Vorsicht und Genauigkeit vorbereitet.

Kaiser Wilhelm hat dem holländischen Heeresmuseum eine große Sammlung von **Zinnsoldaten**, darunter 500 Zinnsoldaten, die Friedrich den Großen und seine Armee darstellen, geschenkt.

Die als abgängig gemeldete **Margarete Hollaus**, die in Begleitung des wegen verschiedener Delikte gesuchten Franz Ermer am 19. Jänner St. Pölten verlassen hatte, wurde in einem Stadel unweit der Ortschaft **Niederlaab** bei Wels tot aufgefunden. Man fand an ihr keine Spuren von Gewaltanwendung, sie dürfte ertrunken sein.

Dr. Edener erklärte, daß für den Sommer 1933 ein regelmäßiger „Zeppelin“-Verkehr **Friedrichshafen-Neuyork** eingerichtet werden wird. Der Fahrpreis für die einfache Fahrt wird 900 Dollar betragen.

Im thüringischen Landtag wurde durch die Annahme eines sozialdemokratischen Mißtrauensantrages der nationalsozialistische Staatsminister **Dr. Fritz gestürzt**.

Auf dem mit Schindeln gedeckten Dach der katholischen Pfarrkirche in **Schlading** ist ein Brand ausgebrochen, der durch den orkanartigen Sturm auf das Dach des Pfarrhofes und auf einige benachbarte Häuser übergriff. Von der Kirche ist außer dem Dach auch die Kuppel des Turmes durch das Feuer zerstört worden. Weitere 60 Objekte waren gefährdet. 17 Feuerwehren waren erschienen. Menschen sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen.

Eine Frau, die in einem Flugzeug zu einer 350 Kilometer entfernten Klinik gebracht werden sollte, um dort ihre Niederkunft abzuwarten, schenkte während des Fluges in 1400 Meter Höhe einem Knaben das Leben. Mutter und Kind befinden sich wohl. Die Nachricht stammt aus **Manitoba (Kanada)**.

In **Rußland** soll eine **Viertelmillion Hunde** getötet werden und ihre Felle zur Verarbeitung zu Samischleder verwendet werden. Dieses Leder ist zum Export nach dem übrigen Europa bestimmt.

Die neuerliche **Bürgermeisterwahl** in **Klagenfurt** blieb wieder ergebnislos. Die 15 Mann starke nationale Gruppe (Großdeutsche, Heimatblock, Nationalsozialisten) vertreten den Standpunkt, daß die 9 Christlichsozialen ihnen die Stimme geben müßten.

Eine **furchtbare Familientragödie** hat sich in Wien ereignet. Der 45jährige Verlagsbuchhändler **Josef Fleißig** hat sich, seine Gattin, die Zwillingstochter **Kurt** und **Hans** im Alter von 17 Jahren, seine Tochter **Lisbeth**, die 15 Jahre alt ist, und die 12jährige Tochter **Margarethe** durch Leuchtgas getötet. Die Tat erfolgte vereinbarungsgemäß und es ist nicht daran zu zweifeln, daß ungünstige materielle Verhältnisse diese Tragödie verursacht haben.

In der ungarischen Gemeinde **Kaskantnu** krochen drei Kinder in **Abwesenheit ihrer Eltern** in eine große Kiste, deren schwerer Deckel zullappte. Die Kinder konnten sich nicht befreien und erstickten. Als die Eltern nach einigen Stunden heimkehrten, fanden sie nur noch die starr gewordenen Leichen ihrer Kinder vor.

Dem **Mühlheimer Kohlenforschungsinstitut** soll es bei Versuchen geclückt sein, das **Leuchtgas** restlos von dem tödlich wirkenden **Kohlenoxyd** zu reinigen. Das Leuchtgas wird über **Abwässerchlamm** geleitet, durch dessen Bakterienkulturen die Entgiftung erfolgt.

Ein **englisches Uebersee-Kabel** wurde einer Börsenschreibung wegen in **verbrecherischer Absicht** durchsägt. Durch die Verzögerung der Kursmeldung hat der Spekulant wahrscheinlich einen bedeutenden Gewinn erzielt. Es gelang bisher nicht, den Verbrecher zu ermitteln.

Die Stadt **Managua** in **Nicaragua** ist von einem katastrophalen Erdbeben fast vollständig zerstört worden. Die Erdstöße dauerten zwar nur vier bis sechs Sekunden, waren aber von derartiger Heftigkeit, daß sie fast alle Gebäude der Stadt in Trümmer legten. Auf allen Straßen liegen zahlreiche Tote und Verletzte.

In **Paris** haben sich unbekannte Täter während der Nacht in die **Großmarkthalle** eingeschlichen, wo sie ein **Faß** mit einer **teerähnlichen Flüssigkeit** in das große **Fischbassin** gossen. **15.000 Kilo lebende Karpfen** wurden auf diese Weise vergiftet. Man glaubt, daß es sich um die Tat eines **Irrsinnigen** handelt.

Bücher und Schriften.

Oesterreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das sechste Heft dieser prachtvollen Zeitschrift ist da. Aus seinen Spalten laßt uns der Frühling entgegen, mit all seinem ewigen Zauber frohen Erwachens, der Jägerfrühling mit all seinen köstlichen Stunden tiefen Lebens und hohen Erwartens. Ein hervorragend guter und vielseitiger Inhalt, ein überraschend reicher und schöner Bildschmuck bringen dem Leser keine Freude, wertvolles Wissen und gebiegene Unterhaltung. Diese Zeitschrift sollte in keinem Jägerheim fehlen, denn sie ist berufen, ein wahrer Freund und treuer Berater jedes echten Weidmannes zu sein. Probehefte sendet der Verlag über Verlangen gerne kostenlos zu.

In **Reclams Universal-Bibliothek** erschien: **Dr. med. Alfred Brauche**, leitender Arzt des Prießnitz-Krankenhaus in **Berlin-Mahlow**: **Lexikon der Naturheilkunde**. Nr. 7140. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf.

Walddiözielles Heimatwerk, 6. Band. Herausgeber und Verleger **Dr. Eduard Stepan**, Wien, 7., Westbahnstraße 5. Der 6. Band des Walddiözielles Heimatwerkes reißt sich würdig an die vorausgehenden; durchwegs werden wieder neue Gebiete bearbeitet. Landeschulinspektor **Dr. Heinrich Güntenberg** führt eingehend in das Schrifttum des Walddiözielles ein, Prof. Doktor **Heinrich Kaucher** würdigt eingehend **Rob. Hamerling** als Sohn des Walddiözielles. Professor **Franz Kaucher** bepricht die Entwicklung der Schulen und erschöpfend behandelt **Kustos Dr. Fritz Dmorschal** das Münz- und Medaillenwesen. Professor **Dr. Heinrich Kaucher** schildert eingehend die Entwicklung der Industrie und die heutigen Verhältnisse in derselben und dieser umfangreichen Arbeit schließen sich Beiträge über **Walddiözielles Mühlen** von **F. Freuschen** und über die **Uyrenindustrie** von **Reg.-Rat Jirk** an. Zahlreiche Bilder sowie eine **Industrie-farte** des Walddiözielles beleben das Buch und gereichen ihm zur Zierde. Ein schöner Buchschmuck mit dem **Bilde Hamerlings** schmückt das Buch, das gebunden, Halbheinen, S 12.50 kostet, un-

Wochenchau

In **Wien** fand vor dem **Schwurgericht** die Verhandlung gegen den **Oberstleutnant d. R. Ferdinand Urban** statt, der seine geschiedene Gattin **Theresia** in ihrer Wohnung durch vier **Revolvergeschüsse** getötet hat. Der Angeklagte wurde von den Geschworenen wegen **Mord** einstimmig freigesprochen.

In **Breslau** wurde ein umfangreiches geheimes **Sprengstofflager der Kommunisten** entdeckt. Die Sprengstoffmengen hätten genügt, um mehrere Häuserblöcke in die Luft zu sprengen.

Dieser Tage wurde die **Fluglinie Berlin-München-Mailand-Rom** eröffnet.

Das **Luftschiff „Graf Zeppelin“** hat von Samstag auf Sonntag eine **Fahrt nach Budapest**, der sich eine **Rundfahrt** durch **Ungarn** anschloß, gemacht und hat hiebei zweimal **Wien** überflogen. Die **Fahrt** war eine äußerst schwierige, da das **Luftschiff** stets mit heftigem **Schneesturm** zu kämpfen hatte.

Die sterblichen **Ueberreste Anton Bruckners** wurden aus dem **Sarge**, in dem sie sich seit der Beisetzung im **Stifte St. Florian** ruhten, in einen neuen **Sarg** gelegt. Die **Uebertragung** war notwendig, weil der alte **Zinnsarg** schon **Schäden** zeigte. Der **Leichnam**, der gut erhalten ist, wurde neu **konferviert**.

Radioprogramm vom 6. bis 12. April 1931.		Donnerstag den 9. April:		Freitag den 10. April:		Samstag den 11. April:	
Montag den 6. April:		Donnerstag den 9. April:		Freitag den 10. April:		Samstag den 11. April:	
10.30: Dikern in der frühmittelalterlichen Kirchenmusik.	18.15: Esperantobericht über Oesterreich.	9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.	18.30: Oesterreichische Marktberichte.	9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.	13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes.	15.25: Unterhaltungsjunk: Wie soll man Schachspielen?	15.25: Unterhaltungsjunk: Wie soll man Schachspielen?
11.05: Konzert des Wiener Frauen-Symphonieorchesters.	19.00: Englischer Sprachkurs.	10.50: Wasserstandsberichte.	19.00: Englischer Sprachkurs.	10.50: Wasserstandsberichte.	14.50: Zeitzei, Wetterbericht, Schneeberichte aus Oesterreich und Schneeberichte des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich, Produktentbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenkurskurse, Clearing.	15.45: Dichtung hinter Wolkenkratzern.	15.45: Dichtung hinter Wolkenkratzern.
13.00: Zeitzei, Programmansage.	19.25: Zeitzei, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmansage.	11.00: Schallplattenkonzert.	19.25: Zeitzei, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmansage.	11.00: Schallplattenkonzert.	15.25: Nachmittagskonzert.	16.10: Musikalisches Runterbunt.	16.10: Musikalisches Runterbunt.
13.05: Zitherkonzert.	21.35: Abendbericht.	12.00: Mittagskonzert.	21.35: Abendbericht.	12.00: Mittagskonzert.	17.00: Frauenstunde: Die Schauspielerinnen als Frau.	18.30: Musikalische Astrologie.	18.30: Musikalische Astrologie.
14.30: Nachmittagskonzert.	21.45: Abendkonzert.	13.00: Zeitzei, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage.	21.45: Abendkonzert.	13.00: Zeitzei, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage.	17.30: Jugendstunde: Aus Richard Wagners Wiener Tagen.	19.00: Probleme der Zeit.	19.00: Probleme der Zeit.
16.30: Via dolorosa — Emmaus.	Mittwoch den 8. April:	13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.	Mittwoch den 8. April:	13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.	18.00: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.	19.25: Zeitzei, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmansage.	19.25: Zeitzei, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmansage.
16.55: Lustige Anekdoten von Jo Hanns Rösler.	9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.	15.00: Zeitzei, Wetterbericht, Produktentbörse, Effektenkurskurse, Clearing.	9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.	15.00: Zeitzei, Wetterbericht, Produktentbörse, Effektenkurskurse, Clearing.	18.15: Wochenbericht für Körpersport.	19.30: Matthäus-Passion (Uebertragung aus dem großen Musikvereinsaal).	19.30: Matthäus-Passion (Uebertragung aus dem großen Musikvereinsaal).
17.25: Die neue italienische Musik und Casella.	10.50: Wasserstandsberichte.	15.20: Schallplattenkonzert.	10.50: Wasserstandsberichte.	15.20: Schallplattenkonzert.	18.30: Leistungsgrenzen der Leichtathletik.	19.30: Nachmittagskonzert.	19.30: Nachmittagskonzert.
17.50: Konzert des Wt. Symphonieorchesters.	11.00: Vormittagskonzert.	17.00: Kinderstunde: Lustige Schulausflüge.	11.00: Vormittagskonzert.	17.00: Kinderstunde: Lustige Schulausflüge.	19.00: Italienischer Sprachkurs.	14.50: Nachmittagskonzert.	14.50: Nachmittagskonzert.
19.50: Zeitzei, Sportbericht, Programmansage.	13.00: Zeitzei, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage.	17.30: Jugendstunde: Oesterreichische Forschungsarbeit in fremden Erdteilen.	13.00: Zeitzei, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage.	17.30: Jugendstunde: Oesterreichische Forschungsarbeit in fremden Erdteilen.	19.25: Zeitzei, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmansage.	16.50: Fußball-Länderkampf Oesterreich-Tschechoslowakei (Uebertragung der zweiten Spielhälfte vom Sportplatz Hohe Warte).	16.50: Fußball-Länderkampf Oesterreich-Tschechoslowakei (Uebertragung der zweiten Spielhälfte vom Sportplatz Hohe Warte).
20.00: Operettenaufführung: „Das Spizentuch der Königin“ (Uebertragung aus dem Johanna-Strauß-Theater).	13.10: Schallplattenkonzert.	18.00: „Fräulein“ oder „Frau“.	13.10: Schallplattenkonzert.	18.00: „Fräulein“ oder „Frau“.	19.30: Monstertkonzert (Uebertragung aus dem großen Konzerthaus-saal).	17.45: Der Frühling im Lied.	17.45: Der Frühling im Lied.
Etwa 22.30: Abendbericht.	15.00: Zeitzei, Wetterbericht, Schneeberichte aus Niederösterreich, Produktentbörse, Effektenkurskurse, Clearing.	18.30: Ueber Maße und Gewichte.	15.00: Zeitzei, Wetterbericht, Schneeberichte aus Niederösterreich, Produktentbörse, Effektenkurskurse, Clearing.	18.30: Ueber Maße und Gewichte.	22.00: Abendkonzert.	18.20: Die Großstadt Köln als wirtschaftlicher und sozialer Organismus.	18.20: Die Großstadt Köln als wirtschaftlicher und sozialer Organismus.
Etwa 22.40: Abendkonzert.	15.25: Heitere Geschichten von Heinrich Müller.	19.00: Josef August Lux (Eigenvorlesung).	15.25: Heitere Geschichten von Heinrich Müller.	19.00: Josef August Lux (Eigenvorlesung).	22.50: Abendbericht.	18.50: Karl Bröger (Eigenvorlesung).	18.50: Karl Bröger (Eigenvorlesung).
Dienstag den 7. April:	15.50: Konzertakademie.	19.25: Zeitzei, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmansage.	15.50: Konzertakademie.	19.25: Zeitzei, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmansage.	Samstag den 11. April:	19.20: Zeitzei, Sportbericht, Programmansage.	19.20: Zeitzei, Sportbericht, Programmansage.
9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.	17.00: Buchara und Samarkand.	19.30: Sprechmaschinen einst und jetzt.	9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.	19.30: Sprechmaschinen einst und jetzt.	9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.	19.30: Deutsches Requiem (Uebertragung aus dem großen Musikvereinsaal).	19.30: Deutsches Requiem (Uebertragung aus dem großen Musikvereinsaal).
10.50: Wasserstandsberichte.	17.30: Röntgen- und Radiumstrahlen in der Medizin.	20.00: Vieder- und Balladenabend (Kammerjänger Richard Mayr).	10.50: Wasserstandsberichte.	20.00: Vieder- und Balladenabend (Kammerjänger Richard Mayr).	10.50: Wasserstandsberichte.	21.25: Abendbericht.	21.25: Abendbericht.
11.00: Schallplattenkonzert.	18.00: Vogelstimmen, 3. Teil.	20.45: Ina Seibel (Eigenvorlesung).	11.00: Schallplattenkonzert.	20.45: Ina Seibel (Eigenvorlesung).	11.00: Schallplattenkonzert.	21.35: Zum 130. Geburtstag Josef Lanners.	21.35: Zum 130. Geburtstag Josef Lanners.
12.00: Mittagskonzert.	18.30: Der Briefträger.	21.15: Abendbericht.	12.00: Mittagskonzert.	21.15: Abendbericht.	12.00: Mittagskonzert.		21.15: Abendbericht.
13.00: Zeitzei, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage.	19.00: Französischer Sprachkurs.	21.25: Abendkonzert.	13.00: Zeitzei, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmansage.	21.25: Abendkonzert.	12.00: Mittagskonzert.		21.25: Abendkonzert.
13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.	19.25: Zeitzei, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmansage.		13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.		12.00: Mittagskonzert.		
15.00: Zeitzei, Wetterbericht, Produktentbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenkurskurse, Clearing.	19.30: Sprechmaschinen einst und jetzt.		15.00: Zeitzei, Wetterbericht, Produktentbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenkurskurse, Clearing.		12.00: Mittagskonzert.		
15.20: Schallplattenkonzert.	20.00: Vieder- und Balladenabend (Kammerjänger Richard Mayr).		15.20: Schallplattenkonzert.		12.00: Mittagskonzert.		
17.00: Kinderstunde: Dänische Märchen.	20.45: Ina Seibel (Eigenvorlesung).		17.00: Kinderstunde: Dänische Märchen.		12.00: Mittagskonzert.		
17.30: Waffelstunde.	21.15: Abendbericht.		17.30: Waffelstunde.		12.00: Mittagskonzert.		
	21.25: Abendkonzert.				12.00: Mittagskonzert.		

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

gebunden, einfacher ausgestattet, S 9.— (hiez. Porto). Ein prächtiges Ostergeschenk, das durch alle Buchhandlungen oder direkt beim Verlage bezogen werden kann.

Kann man heute noch froh sein? Bei all dem Häßlichen, dem Schmutz und Schmutz, dem Unangenehmen, das uns beinahe Schritt für Schritt begegnet, angefangen von der oft bis zur Verzweiflung führenden Not weiter Kreise? Wie schlecht wäre es um uns bestellt, wenn wir nur solche Schattenzeiten sähen, kein Gegengewicht hätten. Es ist darum ganz natürlich, daß sich ein

Leserkreis, dessen Zahl bereits in die Hunderttausend geht, Monat für Monat an dem Schönen und Guten erfreut, das die vielgerühmte Monatschrift „Der getreue Eckart“ immer wieder bietet. Ein ständiger Bezieher (Dr. Maierhofer, München) schrieb erst vor wenigen Tagen: „Ich beglückwünsche Sie zu der Gefinnung, die aus den Heften spricht. Was Sie da an Reproduktionen und Artikeln bringen, ist im wahrsten Sinne ein Lichtblick in der heutigen Zeit.“ Das zeigt sich auch wieder im Märzheft des „Getreuen Eckart“. Es strahlt förmlich von Frische und

fröhlicher Gesundheit, paßt großartig in die Zeit des Frühlingsanfangs, Leben, Sonne, reine Luft, Singen und Klingen kommt uns entgegen. Das Heft bringt viel Schönes und Frohmachendes für einen Spottpreis, weshalb wir es gern empfehlen. Erneut weisen wir darauf hin, daß sich der Verlag Adolf Euler, Wien, 5., Spengergasse 43, bereit erklärt hat, denjenigen unserer Leser, die sich für den Bezug des „Getreuen Eckart“ interessieren, zuvor unverbindlich ein Probeheft zu senden.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Junges Mädchen
wird zur Beaufsichtigung eines 2½-jährigen Kindes nur für die Vormittagsstunden gesucht. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 1202

Ein tüchtiger Hufschmiedgehilfe
(Beschlagschmied) wird aufgenommen bei Ed. Hofmann, Hufschmiedmeister, Waidhofen a. d. Ybbs. 1208

Schöne Jahreswohnung
bestehend aus großer Wohnküche und Zimmer, ab 1. Mai zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1203

Schöne, sonnige Wohnung
bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, ist ab 1. April zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1149

Schönes, neues Haus
großer Garten, wegen Ueberfiedlung sofort preiswert verkäuflich. Nähere Auskunft in der Verw. d. Bl. 1200

Zu kaufen gesucht!
Gut erhaltenes Damenfahrrad. Anträge an die Verwaltung d. Bl. 1201

Gasthaus Matzenberger
mit 1. April wieder **eröffnet.**
Um zahlreichen Besuch bitten
Franz u. Else Strutzenberger.

Seinen zufriedenen **Fröhliche Ostern**
Trägern wünscht
das
Austrana-Hemd
ges. gesch. Überall erhältlich.
Lassen Sie sich nicht durch minderwertige Nachahmungen, die oft nur um einige Groschen billiger sind, täuschen.
1195

Kredit-Transaktionen
aller Art
An- und Verkauf von land- und forstwirtschaftlichen Produkten
Beverorschung und sachmännische Beratungen aller Art für Mitglieder
Land- und forstwirtschaftliche Hilfs genossenschaft, r. G. m. b. H.
Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 39, Leiter Josef Brandstetter. 1188

Billig zu verkaufen:
Einrichtung für Spezerei- und Delikatessengeschäft, Berufswaage, Eiskasten usw., 1 Harley-Davidson mit Beiwagen, 1000 cm³, fahrtbereit, S 550.—. Anschrift in der Verw. d. Bl. 1207

Erste Waidhofner Auto-Fahrschule
Am Montag den 13. April 1931 beginnt ein
Autofahrkurs
mit theoretischer und praktischer Ausbildung. Anmeldungen nimmt entgegen Inhaber und Leiter
H. Kröller, Auto-Reparaturwerkstätte
Unterer Stadtplatz 44, Fernruf 113. 1204

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, reg. Gen. m. b. H.
Telephon Nr. 64 im eigenen Vereinsgebäude, Klosterstraße 2 Postsparkassenkonto 72.330
Ausgabe von Heimsparkassen — Amts- und Kassastunden: An Wochentagen von 8 bis 1/2 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr. Samstag nachmittags und an Sonn- und Feiertagen geschlossen — Gegründet im Jahre 1867

Spareinlagen:
Diese werden ab 1. April 1931 verzinst:
Laufend ohne Kündigung 5 3/4 %
bei einmonatlicher Kündigung mit 6 1/4 %
im Kontokorrentverkehr (keinerlei Spesen) wie bisher 5 3/4 %
Tagesverzinsung. — Die Rentensteuer trägt das Institut selbst. — Die Zinsen werden halbjährig im Jänner und Juli zugeschrieben. — Geld-Überweisungsaufträge werden sofort, sowohl für das Inland, wie Gesamt Ausland vollzogen.
Darlehen:
Zu den günstigsten Bedingungen nach persönlicher Aussprache an alle Stände. Es werden aber auch schriftliche Auskünfte sehr gerne und kostenlos erteilt. Die Zinsen betragen ab 1. April 1931 im Kontokorrentverkehr einschließlich aller Spesen halbjährig
im nachhinein Anfang Jänner und Juli 10 %
für Wechsel Darlehen nebst üblichen Spesen (jedoch nicht mehr 1%, sondern nur mehr 1/2%) Zinszahlung im vorhinein 10 1/2 %
Zinsen für Hypothekarkredite im vorhinein (mit einmaligem Spesenbeitrag) 8 %
Berzugszinsen für alle Darlehen 10 1/2 %
Hypothekarkredite werden nur nach Möglichkeit der vorhandenen Geldmittel gewährt.
Wir sind bestrebt, den Aufträgen und Wünschen der geschätzten Genossenschaftler und Einleger in zuvorkommender Weise gerecht zu werden und bitten, uns auch weiterhin recht oft zu beehren.
Die Direktion.

HERZ-UND FRAUENHEILBAD TATZMANNSDORF
BURGENLAND.
MINERAL- MOOR- U. NATÜRLICHE KOHLENSAURE SPRUDELBÄDER.
Hauptzeit: 1. April bis November.
Volle Pension samt Bädern etc. von S 12.50 aufw.

Große Ersparnis an Zeit und Geld!
Mit „Jogin“ kann jeder selbst zu Hause Gewebe aus Wolle, Baumwolle, Filz, Planelle, Herren-, Damen- und Kindergeroben, Teppiche, Möbelbezüge, Filzhüte, Mägen, Dedes, Gamaschen, Handschuhe usw. reinigen!
Ohne zu waschen!
Nur durch einfaches Bürsten. „Jogin“ macht unansehlich gewordene Sachen wieder wie neu. Flecken mit etwas Jogin gebürstet verschwinden sofort. Unschädlich für das Gewebe.
Ein Versuch wird Sie überzeugen!
Preis für 1 Dose, enthaltend 12 Stück „Jogin“, S 1.25. Wo noch nicht zu haben, sende man den Betrag von S 2.50 zuzüglich S —.20 für die Kosten der Zusendung an die Vertriebsvertretung:
Jogin-Zentrale Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 39
woraufhin 2 Dosen Jogin postfrei zugesandt werden. Wiederverkäufer sehen sich mit der Vertriebsvertretung in Verbindung. Jogin ist zu haben bei
Josef Wolterstorfer, Kaufmann, Waidhofen a. d. Ybbs.
M. Brandstetter, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstr. 39.
Leopold Wintersperger, Zell a. d. Ybbs.
Richard Zuchs, Ybbsitz.

Gelegenheitskäufe.
Nette Wohnhäuser mit Garten von S 8.000.— aufwärts, Kleinhäuser mit einigen Joch Grund samt Vieh etwa S 7.000.—, Landwirtschäften in allen Größen und Preislagen, u. a. mit 32 Joch und 7 Kinder S 20.000.—, 28 Joch, 6 Kinder, S 12.000.—; 35 Joch, 10 Kinder, S 14.000.—; 43 Joch S 15.000.—; 12 Joch und 5 Kinder S 15.000.—; 50 Joch um S 25.000.—; 70 Joch, 20 Kinder, S 58.000.— u. v. a. — Schmiede, Mühle, Kaufhaus usw. Gasthaus mit über 20 Hektoliter Biernachweis Schilling 18.000.—, auch pachtweise zu haben. Auskunft gegen 40-Groschen-Marken. Realitätenanzlei Hans Baner, Freistadt.

Übler Mundgeruch
wird abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste **Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Eisenbleinglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschiff. Faulende Speisereste in den Zahnräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 90 gr., große Tube 1.40 S. **Chlorodont-Zahnbürste** für Damen 1.75 S. (weiche Borsten), für Herren 1.75 S. (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben.

Dankfagung.
Für die liebevollen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, des Herrn
Franz Pefari
sowie für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse und für die schönen Blumen- und Kranzspenden sage ich den allerherzlichsten Dank.
Insbesonders fühle ich mich verpflichtet, den Herren Bezirksführer Seeger, Bataillonskommandanten List und der Kompagnie der Heimwehr, der Gemeindevertretung, dem Firlorgerat und dem Männergesangsverein von Zell a. d. Ybbs für die ehrenvolle Beteiligung am Begräbnisse wärmstens zu danken.
Zell a. d. Ybbs, 2. April 1931. **Leopoldine Pefari.**

Drucksorten
jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert raschest und zu billigsten Preisen die
Druderei Waidhofen a. d. Ybbs

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß
Franz Steinmahl, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 1090

GELD auf Hypotheken
Personalkredite, mündliche Information kostenlos, schriftliche Anfragen mit Retourmarke. Zuschriften unter „Wirtschaftshilfe 1254“ beförd. Rudolf Mosse, Wien, 1., Seilerstätte 2. 1205
Zweifamilienhaus
in Amstetten, Allersdorf 14
ist sehr günstig zu verkaufen.
Sofort beziehbar, 6 Wohnräume, großer Garten, viele schöne Obstbäume, elektr. Licht, tadelloser massiver Bau, staubfrei Lage, nahe beim Wald und Fluß. 1196